№ 218. Dienstag, den 17. September 1901. 28. Jahrgang.

Erscheint täglich Abends
Sonn- und Festtage ausgenommen. **Bezugspreis** vierteljährlich bei der Geschäfts- und den Ausgabestellen 1,80 Mk., durch Boten ins Haus gebracht 2,25 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk., durch Briefträger ins Haus 2,42 Mk.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Anzeigengebühr
die 6gespal. Kleinzeile oder deren Raum für [illegible]ge 10 Pf., für **Auswärtige** 15 Pf., an bevorzugter Stelle (hinterm Text) die Kleinzeile 30 Pf. **Anzeigen-Annahme** für die Abends erscheinende Nummer bis 2 Uhr Nachmittags.

Schriftleitung: Brückenstraße 34, 1 Treppe.
Sprechzeit 10—11 Uhr Vormittags und 3—4 Uhr Nachmittag.

Anzeigen-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.

Geschäftsstelle: Brückenstraße 34, Laden.
Geöffnet von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr.

Kaisertage in Danzig.

Die Ankunft des Kaisers.

Der Kaiser begab sich heute vormittag um 10 Uhr mit Sonderzug von Neufahrwasser nach dem Danziger Hauptbahnhofe, wo großer Empfang durch die Militär- und Zivilbehörden stattfand. Auf dem Bahnsteige hatte eine Ehrenwache vom Grenadier-Regiment König Friedrich I. Aufstellung genommen.

Um $9^{1}/_{4}$ Uhr verkündeten Salutschüsse, denen Glockengeläute von sämtlichen Kirchen folgte, die Ankunft des kaiserlichen Sonderzuges. Der Kaiser in der Uniform des 1. Leibhusaren-Regiments Nr. 1 verließ zuerst seinen Salonwagen und schritt unter den Klängen des Präsentiermarsches die Front der Ehrenkompagnie ab, worauf er die erschienenen Generale begrüßte und dann mit einer längeren Unterhaltung Herrn Oberpräsidenten v. Goßler beehrte und ihm mehrmals die Hand drückte. Der Herr Oberpräsident stellte dem Monarchen dann die anderen Herren vor, die der Kaiser ebenfalls huldvoll begrüßte. Der Kaiser ließ hierauf die Ehrenkompagnie mit klingendem Spiel vorbeidefilieren und stieg alsdann zwischen dem Hauptgebäude des Bahnhofs und dem Bahnpostamt zu Pferde.

In der Feststraße bewegen sich ungeheure Menschenmengen. Die Truppen der Garnison, Kriegervereine und Schulen bilden Spalier. Die Stadt ist prächtig geschmückt. Das Wetter ist trübe.

Der Einzug.

Um $10^{1}/_{4}$ Uhr setzten die Glocken ein zu feierlichem Geläute, Kanonendonner und endloser Jubel pflanzte sich fort vom Hohenthore her, erwartungsvolle Bewegung erfüllte die Massen.

Der Kaiser zog mit dem Ehrengeleit des ganzen 1. Leib-Husaren-Regiments, das vor dem Bahnhofe aufmarschiert gewesen war, durch das „Hohe Thor“ in die Stadt ein.

Den Zug eröffneten kaiserliche Stallmeister und die fremdherrlichen Offiziere. Dann folgte das Trompeterkorps des 1. Leib-Husaren-Regiments mit schmetternden Fanfaren und unmittelbar dahinter der Kaiser in der Uniform seiner Leib-Husaren, den Feldmarschallsstab in der Hand, auf einem prächtigen Schimmel. Ihm folgten General v. Scholl und sodann das Offizierkorps, gefolgt von dem ganzen Regiment.

Um 10 Uhr 40 Minuten langte der Kaiser vor dem Artushofe an.

Der Langemarkt bot ein besonders lebensvolles Bild. Er war in weitem Bogen umrahmt von der Blüte der weiblichen Jugend Danzigs in duftigen Kleidern, mit Blumen und bunten Bändern geschmückt; dahinter eine viel tausendköpfige Menge, und jedes Fenster, jedes Dach besetzt.

Vor dem Artushofe auf dem geräumigen Beischlage haben die Damen der Behörden Platz genommen.

Das Publikum bereitete dem Kaiser bei der Ankunft daselbst lebhafteste Huldigungen. Der Kaiser war sichtlich über den Empfang erfreut.

Die Begrüßung des Kaisers.

Vor dem alten Artushofe begrüßte Oberbürgermeister Delbrück, umgeben von Vertretern der Stadt, den Kaiser mit einer Ansprache und brachte einen Ehrentrunk dar. Der Kaiser hielt sein Roß dicht vor dem Herrn Oberbürgermeister und hörte mit ernstem, unbeweglichem Antlitze aufmerksam die Begrüßungsrede des Herrn Oberbürgermeisters an, welcher darin u. A. ausführte:

„Beinahe ein Jahrzehnt ist vergangen, seit die Stadt Danzig Euer Majestät zum ersten Male feierlich als ihren Landesherrn begrüßte. Wie damals läuten die Glocken, wie damals umrauschen die Flaggen die alten Giebelhäuser und wie damals umgiebt Euer Majestät der jubelnde Willkommen einer treuen Stadt. Und doch ist es heute anders.

Die Zeichen einer neuen und besseren Zeit begleiten heute den Einzug Euer Majestät und durch den Huldigungsruf überlieferter Treue klingt der warme Ton der Dankbarkeit, welche in der Wendung zum Besseren Euer Majestät fördernde Hand erkennt.

Als Euer Majestät im Jahre 1892 in Danzig einzogen, umgaben die Stadt noch auf allen Seiten die alten Wälle, stolze Zeugen einer großen Vergangenheit, aber auch schwere Hindernisse auf der Bahn einer zeitgemäßen Entwicklung. Heute sind Euer Majestät über das Gelände der eingeebneten Westfront durch breite Straßen mit stattlichen öffentlichen Gebäuden und Bürgerhäusern geritten, welche zeigen, wie Reich, Staat und Bürgerschaft jeder in den Grenzen seines Könnens bestrebt gewesen sind, mit den Anforderungen unserer Tage die von den Vorfahren überlieferten Kunstformen in Einklang zu bringen. Als Euer Majestät damals hier im Artushof die Huldigung der Behörden entgegengenommen hatten, durften die Vertreter der Stadt und der Kaufmannschaft die Wünsche und Hoffnungen vortragen, welche sie in Bezug auf die Besserung unserer Verhältnisse, insbesondere unserer Handels- und Hafenanlagen hegten. Die Hoffnungen von damals haben sich heute zu festen Zielen verdichtet, die teils schon verwirklicht, teils in der Verwirklichung begriffen sind. Danzig hat inzwischen einen Freibezirk erhalten und auf der von ihren Festungswerken befreiten Holminsel und der Nehrung sind fleißige Hände an dem Ausbau der Schuitenlake beschäftigt, um dort die ersehnten neuen Hafenanlagen zu schaffen und den Boden zu ebnen, auf dem sich der Gewerbefleiß kommender Geschlechter tummeln kann.

Wenn Euer Majestät nach Langfuhr reiten, werden links die schnell emporwachsenden Mauern der technischen Hochschule und rechts die schönen Giebel des Conradinums grüßen, einer modernen höheren Knabenschule, welche mit Hilfe des Staates aus den Mitteln einer alten Danziger Stiftung geschaffen ist. Von dort werden Euer Majestät an dem schlanken Turm der unter dem Protektorat Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin erbauten Langfuhrer Kirche vorüber bis zu den Husarenkasernements bei Strieß überall die Zeichen einer frischen, nach neuen Zielen strebenden Entwicklung erblicken. Der Oberbürgermeister sprach zum Schluß den Dank Danzigs aus für die thätige Anteilnahme, die der Kaiser der Stadt widme, und erneuerte das Gelöbnis der Treue.

Die kaiserliche Antwort.

Ein etwas lebhafterer Zug und gegen Schluß ein leichter Anflug von Humor kam in das Antlitz des Monarchen, als er auf die Begrüßungsansprache langsam, die Worte gleichsam vorher wägend, und mit klarer ruhiger Betonung mit nachstehender Ansprache erwiderte:

Mein lieber Herr Oberbürgermeister!

Ich komme soeben von der hochbedeutsamen Begegnung mit meinem Freunde, dem Kaiser von Rußland, welche zu unserer beider vollsten Zufriedenheit verlaufen ist und durch welche hinwiederum die **Ueberzeugung unerschütterlich befestigt wird, daß für lange Zeiten der europäische Friede für die Völker erhalten bleiben wird.**

Dieses Faktum macht auch Mir das Herz leichter, wenn Ich in die Mauern dieser alten, schönen Handelsstadt einziehe.

Als Ich das erste Mal Danzig besuchte, konnte Ich Mir aus dem damaligen Zustande der Stadt schon die Aufgabe vorzeichnen, welche darin bestand, die Stadt wieder zum Emporblühen zu bringen und zum Vorwärtsschreiten, die schönste Aufgabe, die einem Landesvater und Regenten blühen kann. Ich hegte keinen Zweifel, nachdem im Rathause Mir die Absichten der Stadt in Wort und Bild mitgeteilt worden waren, daß bei dem alten Hansageist, der in unseren Kaufleuten sitzt, bei dem Entschluß der Danziger, sich emporzuraffen, die Aufgabe, wenn auch nicht leicht, so doch ausführbar sein würde. Frei von dem bannenden Nebel parteipolitischer Rücksichten, die lange die Stadt Danzig zu ihrem Schaden bedrückt und niedergehalten haben, statt sich um ihre Interessen zu kümmern, sehe Ich die Stadt vor Mir aufblühen unter der sicheren Hand eines klugen, weitblickenden Stadthauptes.

Wie die Entwickelung der Stadt mächtig emporstrebt, das zeigt sich in den gefallenen Wällen. Mit staunender Bewunderung hat Mein Blick die neuen Stadtteile übersehen und mit Freude, daß Sie an dem Stil Ihrer Väter festhalten, und daß Sie das schöne eigentümliche Gepräge und Bild, das einem Jeden eingegraben bleibt, der einmal Danzig gesehen hat, festzuhalten und zu entwickeln bestrebt sind.

Sie sehen an Mir noch die Zeichen der Trauer. Aber eines meiner letzten Gespräche, welche ich im vergangenen Sommer mit Meiner schon damals schwer leidenden Mutter gehabt habe, das war über die Entwickelung der Stadt Danzig, weil Ihre Majestät wußte, daß ihr Regiment nunmehr auch hier eine Heimstätte finden würde, und die hochselige Kaiserin sprach damals den Wunsch aus, sie hoffe, daß die Danziger ihre Vergangenheit nicht vergessen möchten und vor allem ihren schönen Stil, das Erbteil ihrer Väter wahren und fortentwickeln möchten.

Ihnen aber, meine Herren, spreche ich Meinen herzlichsten, tiefgefühltesten Dank aus für den schönen Empfang, für den herrlichen Schmuck Ihrer Stadt und die freudige Stimmung der Bürgerschaft.

Ich freue Mich, daß es nach manchen Schwierigkeiten gelungen ist, dem Wunsche der Stadt zu entsprechen, ihr vorwärts zu helfen. Der Herr Oberbürgermeister wird das selbst am besten wissen, daß wir zusammen manchen harten Strauß haben fechten müssen, zumal der Finanzierung wegen, und nicht zum geringsten rechne Ich Mir zum Ruhme, wenn ich sagen darf, daß Ich Ihre Brücke habe durchgebracht. Sie können sich versichert halten, daß nach wie vor Mein Interesse für die Hebung und Fortentwickelung Ihrer Stadt dasselbe bleibt, und Sie werden mich lange genug kennen, um zu wissen, wenn Ich Mir etwas vorgenommen habe, führe Ich es auch durch. (Bravorufe.) Sie können sich denken, daß alle Phasen Ihrer Entwickelung von Mir mit landesväterlichem Interesse, Meiner Huld und Meinem Schutz begleitet werden. So trinke ich denn diesen Becher mit deutschem Wein auf das Wohl und die Entwickelung der Stadt Danzig. (Donnernde Hochrufe.)

Bei den letzten Worten nahm der Kaiser den Prachtpokal aus der Hand des Oberbürgermeisters entgegen und leerte ihn ungefähr zur Hälfte unter dem brausenden Jubel der Menge.

(Der Pokal, welcher durch zwei Krönungsthaler aus dem Jahre 1840 mit dem Bilde Friedrich Wilhelms IV. geschmückt ist, zeigt die Inschrift: „Mein König trank daraus.“ Auf dem Deckel ist graviert: „Friedrich Anton Johann Jüncke, den 3. Juni 1843.“ Der Wein stammte aus dem Danziger Ratskeller und zwar war es ein sehr alter edler Mosel, welchen der Kaiser bevorzugt: 1895er Scharzhofberger Auslese.)

Nach dem Trunk verabschiedete sich der Kaiser mit Händedruck vom Oberbürgermeister, mit freundlicher Verneigung von den übrigen Vertretern der Stadt und der Kaufmannschaft. Unter brausenden Hochrufen ritt Kaiser Wilhelm dem alten grünen Thore zu, gefolgt von seinem stattlichen 1. Leibhusaren-Regiment, das einen herrlichen Anblick auf seinen Grauschimmeln gewährte. Danzig hat überhaupt ein so wunderbares Bild noch nie dargeboten.

Der Empfang des zweiten Leibhusaren-Regiments.

Am grünen Thor hatte das aus Posen nach Danzig verlegte 2. Leibhusaren-Regiment Aufstellung genommen. Die Front gegenüber nahm das anrückende Regiment ein.

Der Kaiser ernannte hierauf seinen Flügeladjutanten Herrn Generalmajor v. Mackensen zum Brigadekommandeur der neugebildeten Totenkopfbrigade.

Der Neuernannte hielt alsdann eine Ansprache, die mit einem dreifachen Hurra auf den Kaiser ausklang.

Der Kaiser sprach dann auch weitklingende Worte, in denen er auf die glorreichen Thaten der schwarzen Husaren hinwies und zu der neugebildeten „Totenkopf-Brigade“ das Vertrauen aussprach, daß sie ihren Vorfahren stets erfolgreich nacheifern werden.

Ein Flügeladjutant verkündete hierauf eine Anzahl Beförderungen von Offizieren der neuen Brigade, worauf der Kaiser sich an die Spitze der Brigade setzte und wieder zum Rathause zurücktritt.

11 Uhr 20 Min. verkündeten schmetternden Fanfaren das Nahen der Todtenkopfbrigade. Der wundervolle, farbenprächtige Reiterzug wurde wiederum von der glänzenden Suite des Kaisers eröffnet, dann folgte das Trompeterkorps der 2. Leibhusaren, die damit ihrer neuen Heimat den ersten Gruß darbrachten. Hinter der Musik folgte unmittelbar der Kaiser mit seinem Generaladjutanten General v. Scholl und hinter ihnen ritt, geführt von ihrem schneidigen, neuen Kommandeur, General v. Mackensen, die ganze nun so eng vereinigte Brigade, und zwar beide Regimenter nebeneinander in je zwei Reihen.

Vor dem Rathause erwarteten die Vertreter der Stadt die Husaren. Oberbürgermeister Delbrück begrüßte die neuen Ankömmlinge mit warmen Worten und General v. Mackensen dankte in echter Reiterweise kurz und schneidig für den schönen Empfang und die herzliche Teilnahme und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die alten guten Beziehungen der schwarzen Husaren zur Stadt Danzig durch den Zuwachs sich festigen mögen.

Nachdem der Stadtverordneten-Vorsteher Herr Berenz ein jubelnd aufgenommenes Hoch auf den Kaiser ausgebracht hatte, setzte sich auf einen Wink des Kaisers die Brigade in Marsch und begleitet von den Hurrahrufen der Bevölkerung und dem Jauchzen der Jugend ging es hinaus, dem schönen, neuen Husarenheim entgegen.

Die vereinigten Trompeterkorps beider Regimenter ritten blasend vorauf. Der Kaiser führte die Brigade zur Kaserne in Langfuhr, nahm hier einen Vorbeimarsch ab und begab sich sodann in das Offizierkasino.

In dem großen neuen Saal, welcher die Kasinos der beiden Leibhusaren-Regimenter verbindet, fand mittags ein Festakt statt, bei welchem der Kaiser die von ihm für den Saal geschenkten Schlachtengemälde von Kossak übergab. Hieran schloß sich ein Frühstück im Kasino des 1. Leibhusaren-Regiments.

Im Verlauf desselben nahm der Kaiser die Meldung des am Freitag zum Admiral ernannten Prinzen Heinrich entgegen.

Um 1 Uhr kehrte der Kaiser auf die „Hohenzollern“ zurück, welche inzwischen bei der kaiserlichen Werft angelegt hatte.

Am Abend begab sich der Kaiser im vierspännigen Wagen nach Langfuhr, um bei den Offizieren der Leibhusaren-Brigade zu speisen. Gleichzeitig fand in der Doppelreitbahn des 1. Leibhusaren-Regiments ein Fest statt, welches die Stadt Danzig den Mannschaften der Brigade gab.

Mittags gegen 1 Uhr zog die Fahnenkompagnie unter Vorantritt der Kapelle des Grenadier-Regiments Nr. 5 mit klingendem Spiel und den sämtlichen Fahnen der hier augenblicklich weilenden Infanterie-Regimenter nach der vor der kais. Werft liegenden Kaiseryacht „Hohenzollern“, woselbst sämtliche Fahnen und Standarten während der Anwesenheit des Kaisers untergebracht wurden.

Ankunft der Kaiserin.

Nachdem Sonnabend früh gegen 10 Uhr der Kaiser die „Hohenzollern“ verlassen hatte, dampfte dieselbe alsbald nach der kaiserl. Werft ab und legt dortselbst vor einem mit Guirlanden und Fahnen geschmückten Anlegeplatz bei. Präcise 1 Uhr mittags traf die Kaiserin mit dem Hofzuge, von Cadinen über Elbing kommend, der direkt bis zur Werft fuhr, ein und wurde dort von dem Oberwerftdirektor Herrn Admiral v. Prittwitz und Gaffron, dessen Gemahlin, einigen höheren Marinebeamten, Generalen und ihrem Oberhofmeister Grafen v. Mirbach empfangen. Nachdem die hohe Frau einen Blumenstrauß entgegengenommen hatte, begab sie sich sofort in die Gemächer der „Hohenzollern“.

Die Kaiserin wohnte Nachmittags um $5^{1}/_{2}$ Uhr der Einweihung des Auguste Viktoria-Hauses am Diakonissenhaus bei. Am Portal wurde sie vom Vorstand, mit dem Oberpräsidenten Dr. v. Goßler an der Spitze, empfangen. Die Weiherede hielt Generalsuperintendent Doeblin.

Die Stadt hat illuminiert; der Regen dauert an.

Deutsches Reich.

Der Kronprinz setzt seinen Ferienausflug durch Belgien incognito fort. Im grauen Reiseanzug, das Pfeifchen im Munde, besichtigte der Kronprinz am Freitag mit Gefolge alle Sehenswürdigkeiten Brüssels. Abends wohnte er einer Aufführung des Rostandschen „Aiglon“ mit Sarah Bernhardt und Coquelin in den Hauptrollen von Anfang bis zu Ende bei. Am Sonnabend früh reiste der Kronprinz nach Antwerpen und stieg daselbst im „Hotel Antoine“ ab. Der Kronprinz nahm im Laufe des Tages den Hafen und die sonstigen Sehenswürdigkeiten Antwerpens in Augenschein und gedachte Sonntag nach Bonn zurückzukehren.

Der Kaiser von Rußland ist Sonnabend nachmittag um $2^{1}/_{2}$ Uhr an Bord des „Standart“, dem der Kreuzer „Swetlana“ folgte, in Kiel eingetroffen. Die Strandbatterie gab den Salut ab. Von den Fenstern des Königlichen Schlosses aus beobachteten die Kaiserin von Rußland sowie die Großfürstinnen und die Prinzessin Heinrich das Einlaufen der Yacht „Standart“ und der „Swetlana.“ Kurz nach 3 Uhr fuhr Kaiser Nikolaus in einer Pinasse zur Barbarossabrücke. Hofmarschall Freiherr v. Seckendorff empfing mit dem Polizeipräsidenten v. Puttkamer den Kaiser, welcher sich alsbald in's Schloß begab. Die Abreise des Zarenpaares erfolgt Montag. Die Kaiseryacht und ihre Begleitschiffe fahren durch den Kaiser Wilhelm-Kanal nach Dünkirchen.

Miquels Begräbnisplatz. Ein eigener Zufall hat es gewollt, erzählt die „Frkf. Ztg.“, das Miquel an der Stelle des Frankfurter Friedhofes die letzte Ruhe fand, wo die ersten Toten des Jahres 1848 Platz gefunden haben.

Eine Sprengung des Haager Schiedsgerichts wird als bevorstehend betrachtet. Sonnabend sollte der Antrag der Burenstaaten auf Zusammentritt des Schiedsgerichts der englischen Regierung unterbreitet werden. Im Falle der Ablehnung sind mehrere hervorragende Mitglieder des Schiedsgerichts entschlossen, ihr Amt niederzulegen, um so eine Sprengung des Schiedsgerichtshofes herbeizuführen.

Die Instrumente der Pekinger Sternwarte sind, wie eine Berliner Korrespondenz jetzt versichert, nicht als Kriegsbeute nach Potsdam gebracht worden, sondern sie sind von der Deutschen Regierung durch unseren Gesandten in Peking nach der Einnahme der chinesischen Hauptstadt angekauft worden. Die Verkaufsverhandlungen wurden freilich erst rechtmäßig, als Li-Hung-Tschang in Peking eintraf. Die chinesische Regierung wollte daraufhin mit den Instrumenten dem deutschen Kaiser angeblich ein Geschenk machen, doch soll eine derartige Gabe von Kaiser Wilhelm abgelehnt worden sein. — Wir nehmen von diesen Mitteilungen der Korrespondenz mit Genugthuung Kenntnis und hoffen, daß sie der Wahrheit entsprechen. Wir bemerken aber weiter, daß dadurch eine amtliche Aufklärung durch die Regierung sich keineswegs erübrigt. Wenn die ganze Angelegenheit sich zu allgemeiner Zufriedenheit erklären läßt, wozu gebraucht man da nicht die „Nordd. Allgem. Ztg.“, die doch für solche Dinge so viel schönen Platz hat?

Ein Kesseltreiben gegen den Handelsvertragsverein, der ihnen recht lästig ist, eröffnen die Agrarier, und sie verschmähen dabei kein Mittel. Der Anfang hiermit ist gemacht. Die erste politische That des Bundesvorsitzenden für Westpreußen, von Oldenburg-Januschau nach seiner Wahl zum Landtagsabgeordneten ist, wie die „Liberale Korresp.“ mitteilt, eine „geharnischte Entgegnung“ in einem konservativen Danziger Blatte, die sich in der gehässigsten Weise gegen einen Graudenzer Fabrikanten landwirtschaftlicher Maschinen, der den Handelsvertragsvereins-Aufruf unterschrieben hat, wendet: „Wenn . . . . . der Vertreter einer Firma, die ihrem Erwerbe nach mit der Landwirtschaft zu arbeiten berufen ist und die ihr Vermögen der Landbevölkerung verdankt, sich erlaubt (in der Entgegnung gesperrt gedruckt. D. R.), eine Herausforderung so schwerer Art (!!) dem Kreise ihrer Kunden in das Gesicht zu schleudern, so geht das über das Maß des Erträglichen (!!!) hinaus.“ Die Aufforderung zum Boykott wird zwar in der „Entgegnung“ nicht direkt ausgesprochen; die Absicht, die dieser agrarische Bannstrahl bezweckt, wird aber in agrarischen Kreisen kaum mißverstanden werden.

Das 3. Ostpreußzische Grenadier-Regiment Nr. 3. hat, nachdem es jetzt den Namen „König Friedrich der Große“ erhalten, nach der „Ostd. Volksztg.“ in den 275 Jahren seines Bestehens 27 mal den Namen gewechselt.

Neuer Bankkrach.

Die Heilbronner Gewerbebank ist in Zahlungsschwierigkeiten geraten. Die Bank hatte Sonnabend Vormittag die Zahlungen eingestellt, aber nachmittags das Geschäft wieder aufgenommen. Zunächst hofft man noch, den Konkurs abwenden zu können. Am Montag wird die Entscheidung hierüber getroffen werden.

Ein Privattelegramm der „Frankfurter Zeituug“ vom 14. d. Mts. meldet aus Heilbronn: Der Direktor der Heilbronner Gewerbebank W. Fuchs wurde heute abend verhaftet. Gegen den abwesenden zweiten Direktor Keeser ist ein Haftbefehl erlassen worden. Nach dem in der heutigen Aufsichtsratssitzung der Heilbronner Gewerbebank von der Direktion vorgelegten Status betragen die Passiven 4 500 000 Mk., denen Activen von 3 000 000 Mk. gegenüberstehen. Letztere sind hauptsächlich Außenstände, welche vorerst schwer einbringbar sind. Der Zusammenbruch der Gewerbebank erregt ungeheures Aufsehen. Obwohl in Bankkreisen die Geschäftsführung des Instituts schon längere Zeit großes Mißtrauen erweckt hatte, ist man doch auf eine derartige Katastrophe nicht gefaßt gewesen. An dem Krach sind insbesondere kleinere Leute, Handwerker und Gewerbetreibende, stark beteiligt. Aber auch zwei hiesige Banken sollen nicht unberührt sein, doch läßt sich bei der großen Bestürzung nichts Genaues erfahren. Höchstwahrscheinlich ist das ganze Aktienkapital verloren, denn die Direktion hat in der leichtsinnigsten Weise gewirtschaftet und hinter dem Rücken des Aufsichtsrats in Goldshares spekuliert. Dabei wurden $1^1/_2$ Millionen verloren. Das Gebäude der Gewerbebank wird fortgesetzt von vielen Leuten umlagert, die ihre Guthaben erheben wollen.

Das Frankfurter Bankhaus Herlich stellte gegen Verpfändung des Bankgebäudes 100 000 Mark zur Verfügung, womit sofort fällige kleinste Forderungen zur Hälfte ausbezahlt wurden. Der Aufsichtsrat strebt eine außergerichtliche Liquidation an.

Zum Tode Mac Kinley's.

Ueber die letzten Augenblicke des Präsidenten Mc Kinley wird berichtet: Der Präsident verschied Sonnabend um 2 Uhr 15 Minuten, nachdem er seit gestern abend 7 Uhr 50 Minuten bewußtlos gewesen war. Ein Geistlicher war nicht zugegen. Die letzten Worte des Präsidenten waren: „Lebt alle wohl! Lebt wohl! Es ist Gottes Weg, sein Wille geschehe!“ Diese Worte wurden von Dr. Mann aufgezeichnet. Frau McKinley sah ihren Gemahl zuletzt zwischen 11 und 12 Uhr nachts, sie saß am Sterbebette und hielt die Hand ihres Gemahls in der ihrigen. Die Mitglieder des Kabinets wurden einzeln um dieselbe Zeit in das Sterbezimmer gelassen. Beim Eintritt des Todes waren zugegen der Privatsekretär Cortelyou, Dr. Rixey, Frau und Fräulein Barber und Fräulein Duncan. Frau McKinley schlief. Man hielt es für besser, sie nicht zu wecken. Schweigend kamen die Familienmitglieder und stellten sich ums Bett. Dr. Rixey und Dr. Cortelyou standen ebenfalls beim Sterbenden. Dreizehn Minuten nach 2 Uhr erhob Rixey die Hand wie zur Warnung. Gleich darauf wendete er sich und sagte mit erstickender Stimme: „Der Präsident ist tot!“ Cortelyou ging die Treppe hinab zum Zimmer, wo die Kabinetsmitglieder, Senatoren und anderen hohen Beamten versammelt waren, und sagte: „Meine Herren, der Präsident ist todt.“ Einen Augenblick herrschte Stille. Dann brachen die Versammelten in Thränen aus; sie verließen Milburns Haus um halb drei. Eine halbe Stunde später wurde ein Soldat als Wachtposten bei der Leiche aufgestellt.

Als unmittelbare Todesursache hat die Autopsie der Leiche ergeben, daß der Tod infolge des Brandigwerdens der durch die Kugel verursachten Wunden eingetreten ist. Die Kugel ist nicht gefunden worden. Der Tod war durch keinerlei chirurgische oder medizinische Behandlung zu verhindern.

Die sterbliche Hülle McKinleys wird Montag mit dem [illegible] Washington geschickt werden, wo sie [illegible]ittwoch zur Schau ausgestellt werden wird. Alsdann wird die Leiche Canton (Ohio) der Vaterstadt des verblichenen Präsidenten, gebracht werden, wo die Bestattung am Donnerstag stattfinden wird.

Danzig, 14. September. Der Kaiser richtete die nachstehenden Telegramme nach Buffalo:

An den
Staatssekretär für auswärtige Angelegenheiten,
Buffalo. Amerika.

Tief bewegt durch die Nachricht über den vorzeitigen Tod des Präsidenten Mc. Kinley eile Ich, Ihnen die tiefste und herzlichst gefühlte Sympathie des deutschen Volkes für die große Amerikanische Nation auszudrücken. Deutschland trauert mit Amerika um den edlen Sohn Amerikas, der in der Erfüllung seiner Pflicht gegen sein Land und Volk sein Leben verlor. Wilhelm I. R.)

Frau Mc. Kinley, Buffalo.

Ihre Majestät die Kaiserin und Ich selbst bitten Sie, den Ausdruck unserer aufrichtigsten Trauer bei dem Verlust entgegenzunehmen, den Sie durch den Tod Ihres von ruchloser Mörderhand gefallenen geliebten Gatten erlitten haben. Möge Gott, der Ihnen so manche Jahre des Glücks an der Seite des Dahingeschiedenen schenkte, Ihnen Kraft geben, um den schweren Schlag zu verwinden, mit dem Er Sie heimgesucht hat. Wilhelm I. R.)

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ widmet Mac Kinley an der Spitze des Blattes einen warm empfundenen Nachruf, der am Schluß folgendermaßen lautet: „Erschüttert durch den Ausgang seines heldenmütigen Todesringens stimmen wir mit dem Volk und der Regierung der Vereinigten Staaten in die Trauer um den vortrefflichen Mann ein, der an einer Glanzstätte amerikanischer Kultur, als er sich vertrauensvoll unter seinen Mitbürgern bewegte, von der Kugel des Meuchelmörders getroffen wurde. Es schmerzt uns tief, daß die Stammverwandte große Republik abermals das nationale Unglück eines Präsidentenmordes in voller Schwere empfinden muß.“

New-York, 14. September. Der Anarchist Johann Most ist gegen eine Bürgschaft von 1000 Dollars freigelassen worden.

Buffalo, 14. September. Die Anarchisten sind fast alle außerhalb der Stadt, da sie Gewaltakte befürchten. — Emma Goldman ist zur Vorsicht an einen unbekannten Ort gebracht worden.

Gestern abend um 8 Uhr wurde die Ausstellung geschlossen und wird auch heute geschlossen bleiben.

Mac Kinley's Mörder, Leon Czolgosz, ist nun dem Galgen verfallen; denn während auf den Mordversuch als Höchststrafmaß zehnjährige Gefängnishaft steht, verhängt das im Staate Newyork geltende Strafgesetz über den Mörder, der die That vollendet hat, die Todesstrafe.

Amtsantritt des Präsidenten Theodor Roosevelt.

Buffalo, 14. September. Um 1 Uhr 40 Minuten traf Roosevelt hier ein. Seine Ankunft wurde geheim gehalten. Er fuhr in geschlossenem Wagen, umgeben von Miliz-Kavallerie und eskortiert von zwei Zügen Polizei im Trabe. Es ging die Delaware-Avenue hinauf. Vor dem Hause Wilcox, wo der Bundesrichter zur Eidesabnahme wartete, stieg Roosevelt ab. Er kam nach 20 Minuten wieder heraus und fuhr durch die Spalier bildende Eskorte, rechts und links von je einem Polizisten gefolgt, zu Wagen im Galopp nach Milburnhouse und betrat barhäuptig den Raum, wo der tote Präsident lag. Etwa 100 Zuschauer waren zugegen.

Vor der Eidesleistung sagte Roosevelt: „In dieser Stunde des tiefen und schrecklichen nationalen Verlustes möchte ich erklären, daß es meine Absicht ist, mich zu bemühen, die Politik Mac Kinleys absolut ununterbrochen fortzusetzen.“

Bei der stattgehabten Eidesleistung des Präsidenten Roosevelt im Hause Wilcox' waren die Minister und Andere zugegen. Der Sekretär des Krieges Root, der mit Thränen in den Augen sprach, setzte Roosevelt in Kenntnis, daß das Kabinet aus gewichtigen Regierungsrücksichten beschlossen habe, von ihm sofort die Eidesleistung zu erbitten. Roosevelt erwiderte: Ich werde auf Ihren Wunsch sofort den Eid leisten und möchte in dieser Stunde tiefer Trauer, wo die Nation einen so schweren Verlust zu beklagen hat, erklären, daß es mein Ziel sein soll, die von Mac Kinley zum Frieden, zum Gedeihen und zur Ehre unseres geliebten Landes eingeschlagene Politik unverändert fortzusetzen. Der Richter nahm Roosevelt sodann den Eid ab, Roosevelt gab hierauf dem Wunsche Ausdruck, sich mit den Mitgliedern des Kabinets allein zu besprechen. Er forderte sie in dieser Konferenz auf, ihre Portefeuilles wenigstens für den Augenblick beizubehalten, was die Minister zusagten. Schließlich teilte Roosevelt mit, der Kongreß würde nicht zu einer außerordentlichen Session zusammentreten, da dies unnötig sei.

Roosevelt wird in der amerikanischen und englischen Presse sehr sympathisch begrüßt als ein Mann, der praktischen Sinn und intellectuellen Scharfblick bewiesen hat. Was man von dem neuen Präsidenten erwartet, daß deutet folgendes Telegramm an:

New York, 14. September. Von dem neuen Präsidenten Roosevelt erwartet man allgemein eine rege aktive Politik. Man erinnert dabei an seine am Mont[illegible] vor dem Attentat gehaltene Rede, worin [illegible] hervorhob, Amerika müsse unter den gr[illegible] Nationen eine Rolle spielen, und empha[illegible] erklärte, es dürfe keine Gebietsergreifung auf dem Boden Amerikas seitens irgend einer europäischen Macht stattfinden, gleichviel unter welcher Maske. Das Vertrauen zu Roosevelts [illegible]higkeit ist allgemein, da er keinen Wechsel der äußer[illegible] Politik plane, deren Programm sich für ih[illegible] zusammenfasse in den Satz: „Die amerikanisch[illegible] Fahne bleibt auf den Philippinen!“

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Französische Jesuiten, die sich durch das Vereinsgesetz veranlaßt sehen, sich nach einer neuen Heimstätte umzusehen, kauften in Kroatien Güter an; sie wollen in Agram eine Kirche bauen und ein Kloster errichten.

Kleine Bosheiten erhalten die Feindschaft, denken die braven Tschechen und deshalb stören sie von Zeit zu Zeit mit einem grellen Mißton die Friedensillusion. Jetzt wird aus Teplitz berichtet:

„Die Gemeinde Chornozhitz sandte eine Zuschrift des hiesigen Stadtrates mit dem Bemerken zurück, daß sie nur tschechisch verstehe.“ — Wenn nun der Teplitzer Gemeinderat nur deutsch versteht, wird das eine recht prompte Erledigung aller amtlichen Beziehungen geben.

England.

Der Dampfer „Erik“ ist mit Frau und Fräulein Peary, den Angehörigen des Nordpolfahrers Peary, der bei ausgezeichneter Gesundheit am Cap Sabine überwintert, nach Halifax zurückgekehrt. Sie berichteten, das Schiff habe die äußerste Nordspitze des grönländischen Archipels umfahren und die Breite 83 Grad 50 Min. erreicht. Es werde beabsichtigt, im nächsten Frühjahr den Versuch zu machen, den Nordpol zu erreichen.

General Buller, der Geschlagene von Colenso u. s. w., ist, wie ein Wolffsches Telegramm aus London vom Sonnabend meldet, zum Kommandeur des nach dem neuen Reformplan in Aldershot gebildeten Armeekorps ernannt worden. — Dem Verdienste seine Krone!

Der Krieg in Südafrika.

Wachsen des Aufruhrs in der Kapkolonie.

Am letzten Tage vor dem Termine, an dem nach Kitcheners Proklamation die Buren ihre Waffen niederlegen sollten bei Verlust von Hab und Gut und Vaterland, trifft die Nachricht ein, daß die englische Herrschaft in einem beträchtlichen Teile der eigenen Kolonie ins Wanken geraten ist. Im Nordwesten der Kapkolonie herrscht heller Aufruhr.

Höchst düster! In einem Telegramm der „Daily Mail“ aus Kapstadt den 18. August heißt es:

Die Lage in der Kapkolonie ist höchst düster. Im Innern des Landes schließen sich ganze Feldkornetschaften dem Feinde an. Heute trifft die Nachricht ein, daß der ganze Nordwesten, also Teile der Bezirke Fraserburg, Williston, Sutherland, Carnarvon, Vanrhynsdorp und Clanwilliam in offenem Aufruhr ist.

So steht es bereits seit dem 28. August, also seit zwei und einer halben Woche; die amtliche Berichterstattung aber wußte nur von zusammengetriebenen Ochsen, Hammeln und erbeuteten Patronen zu erzählen. Wieder eine Musterleistung der englischen Zensur. Der 15. September ist unter den obwaltenden Umständen mehr denn je für England ein kritischer Tag erster Ordnung, während die Buren noch nicht geduckt sind.

Inzwischen prozessirt man in Johannesburg fleißig. Von dort wird unterm 12. d. M. berichtet: Heute begann hier der Prozeß gegen den früheren dritten Staatsanwalt Broeksma, welcher der Spionage angeklagt ist. Aus der Zeugenaussage geht hervor, daß der Angeklagte der Vermittler zwischen Dr. Leys, Dr. Krause sowie anderen Buren, die sich in Europa auf[illegible]lten und den im Felde stehenden Buren war. Die Briefe wurden durch den amerikanischen Konsul in Johannesburg befördert. Unter den im Hause Broeksma's gefundenen Schriftstücken befand sich eine Proklamation, durch welche General Kitchener, seine Offiziere und Soldaten für vogelfrei erklärt werden und den Buren befohlen wird, alle bewaffneten Briten, die nach dem 15. September gefangen genommen werden, zu erschießen. Es wurden ferner im Hause Broekma's zahlreiche Briefe von Krause und Kopien der Antwortschreiben Broekma's gefunden.

Schließlich wird Kitchener noch froh sein können, wenn er heil aus Johannesburg herauskommt. Die Vorgänge im Kaplande bedrohen seine Rückzugslinie erheblich.

Aus Bloemfontein, 12. September meldet Reuters Bureau: Zwei Afrikaner-Geistliche, Namens Murray und Botha, kehrten von einer erfolglosen Friedensmission hierher zurück, die sie zu Steijn und Dewet unternommen hatten, um ihnen Lord Kitcheners Proklamation zu erläutern und sie zu veranlassen, sich zu ergeben. Steijn und Dewet lehnten es aber ab, sie anzuhören.

Provinzielles.

Culm, 15. September. Die Stadtverordneten beschlossen am Freitag von Januar 1902 ab auf dem städtischen Georgenacker einen eigenen Viehmarkt zu errichten. Ferner wurde die Aufhebung des Einzugs- und Bürgerrechtsgeldes beschlossen. Bisher mußte jeder Neuanziehende (je nach dem Steuersoll) 3, 6 und 10 Thaler Bürgerrechtsgeld entrichten, um das Kommunalwahlrecht zu erwerben. Dem Magistrat ist ein Antrag zugegangen, den Zinsfuß der aus städt. Kassen entliehenen Hypotheken von $4^1/_2$ auf 4% herabzusetzen.

Konitz, 15. September. Am Freitag früh fand in der Mordversuchsaffäre Morczug ein Lokaltermin in Rittel statt, an dem auch die Ueberfallene, Fräulein Minna Rudat, und der Mordgeselle Morczug teilnahmen. Bedauerlicher Weise hat Fräulein Rudat noch immer nicht ihre Sprache erlangt und beabsichtigt deshalb, in den nächsten Tagen zu einer Operation nach Berlin zu reisen.

Flatow, 15. September. Am Freitag früh fand man den Lehrer S. in Mittel-Friedrichsberg in seiner Räucherkammer tot vor. In geistiger Umnachtung hat der unglückliche, in den besten Jahren seines Lebens stehende Mann selbst Hand an sich gelegt. Er hinterläßt eine kinderlose Witwe. Ungefähr 22 Jahre hat er das Lehreramt ausgeübt.

Graudenz, 15. September. Herr Fabrikbesitzer Stadtrat Carl Victorius in Graudenz, der Senior der Firma Herzfeld u. Victorius, Eisengießerei und Emaillierwerke in Graudenz, ist zum Kgl. Kommerzienrat ernannt worden. Aus kleinen Anfängen heraus — 1862 gegründet und geleitet von Herrn Victorius sen. in Gemeinschaft mit dem seit drei Jahren verstorbenen Herrn Herzfeld — hat sich das industrielle Werk solide, gesund und kräftig entwickelt. Die Firma beschäftigt ungefähr 300 Beamte und Arbeiter, die sich auch außerhalb des Betriebes der väterlichen Fürsorge des Herrn Victorius erfreuen. Das Waren-Absatzgebiet für Ofenthüren (Spezialität), Kochöfen, Handelsguß aller Art, emailliertes Kochgeschirr, Sanitätsutensilien erstreckt sich auf alle Teile Deutschlands und die Grenzgebiete Rußlands.

Dirschau, 15. September. Zwei Hof-Photographen aus Berlin sind hier eingetroffen, haben hier ständige Wohnung genommen und werden in der nächsten Woche im Manövergelände Aufnahmen machen. Neben der hier errichteten Feldbäckerei befindet sich in drei großen Zelten ein Manöver-Proviant-Amt; außerdem sind auf freiem Felde zehn große, eiserne Bottiche aufgestellt, in welchen mehrere 1000 Liter Citronen-Limonade für die manövrierenden Truppen bereit gehalten werden.

Elbing, 15. September. Herr Stadtrat August Wernick ist zum Stadtältesten ernannt worden. Den besonderen Anlaß dazu

gab der Umstand, daß Herr Wernik seines vorgerückten Alters wegen eine Wiederwahl in den Magistrat nicht mehr annehmen will, also am 1. Januar 1902 ausscheidet. Herr August Wernick ist 76 Jahre alt; am 3. Oktober 1825 ist er in Elbing geboren. Früher gehörte er eine Reihe von Jahren der Stadtverordneten-Versammlung an. Mitglied des Magistrats ist er seit 18 Jahren. — Aus der Fritz Wernick-Stiftung erfolgte am 13. d. Mts. — dem Geburtstage des Stifters — die Verteilung der Stipendien an bedürftige und talentvolle junge Leute, die sich den testamentarischen Bestimmungen gemäß für einen höheren Beruf ausbilden wollen. Es gelangten 1350 Mark an 7 Leute zur Verteilung.

Tiegenhof, 15. September. Der Ehrenbürger unserer Stadt, Herr Rentier Jacob Regehr-Danzig, der zum Bau des hiesigen Krankenhauses ein Grundstück im Werte von etwa 20 000 Mk. geschenkt hat, hat zur weiteren Ausstattung desselben den Betrag von 600 Mk. gespendet.

Danzig, 15. September. Die Uebungsflotte blieb gestern den ganzen Tag über auf ihrer eingenommenen Ankerstelle vor Zoppot. Voraussichtlich wird sie vor Montag ihre Manöver nicht wieder aufnehmen. Für einen der ersten Tage nächster Woche soll ein Landungsmanöver geplant sein. Ob und wo es zur Ausführung kommt, ist aber noch nicht bestimmt. Die Entlassung der eingeschifften Mannschaften, soweit sie Ende September ihrer aktiven Dienstpflicht genügt haben, erfolgt für die Schiffe, welche der Uebungsflotte nicht angehören, am 19. September und für die der Uebungsflotte angehörigen Schiffe am 25. September. — Nach der „Danz. Ztg." wird bei dem Kaisermanöver in nächster Woche ein Teil der Truppen auf der Danziger Höhe große Biwuaks aufschlagen. Auch der Kaiser wird wahrscheinlich an einem der Manövertage dort erscheinen und wie man vermutet, bei Bölkau und Saskoschin sein Standort nehmen. Die nahegelegenen Bahnhöfe der sog. Radaunethalbahn Praust-Carthaus sowie andere Anlagen einzelner Ortschaften werden schon jetzt für die Kaiserankunft geschmückt.

Vandsburg, 15. September. Am Mittwoch wurde einer der verdienstvollsten Männer des Kreises, der Stadtverordnetenvorsteher Guse, der infolge Herzschlages plötzlich aus dem Leben schied, zu Grabe geleitet. Der Verstorbene, der seit 30 Jahren auch ständiger Vertreter des Bürgermeisters war, hat sich amtlich und außeramtlich einer allgemeinen Verehrung und Liebe erfreut. — Zwecks eingehender Prüfung der hiesigen Schulverhältnisse weilte ein Regierungsrat aus Marienwerder hier. Vom 1. Oktober bekommt unsere Stadtschule eine neue Lehrkraft. — Die Gründung einer Privat-Knabenschule ist gesichert.

Königsberg, 15. September. Herr Stadtrat Hermann Kahle ist am Sonnabend früh in Berchtesgaden, wohin er sich zur Erholung begeben hatte, an den Folgen eines vor 14 Tagen erlittenen Schlaganfalles sanft entschlafen.

d. **Argenau**, 15. September. Der älteste Husar des deutschen Heeres, gleichzeitig der älteste Bürger unserer Stadt, der frühere Posthalter Ferdinand Grottian, der vor $1\frac{1}{2}$ Jahren die eiserne Hochzeit feiern konnte, hatte in letzter Zeit seine Sehkraft fast vollständig verloren. Er unterzog sich daher vor einigen Wochen in der Augenklinik des Herrn Doktor Kunze in Thorn einer Augenoperation. Die seltene Operation ist gelungen, und der alte 96jährige Herr kann zu seiner Freude wieder sehen. Er hofft nun bestimmt, auch 100 Jahre alt zu werden. — Die Pflasterung der Landstraße von Neudorf nach Klein-Opok ist vollendet. — Der vier Jahre alte Sohn des Müllers Weiß verwickelte sich in den Strick einer angepflöckten Kuh, stürzte und brach sich den einen Oberschenkel. — Medizinalrat Jaster aus Bromberg revidierte am Freitag die hiesige Apotheke und Drogenhandlung.

Lokales.

Thorn, 16. September 1901.

— **Personalien.** Seine Majestät der Kaiser und König haben aus Anlaß Allerhöchst ihrer diesjährigen Anwesenheit in der Provinz Westpreußen zu verleihen geruht: dem Oberlandesgerichtspräsidenten, Geheimen Oberjustizrat Hassenstein den Roten Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub. Den Roten Adlerorden 4. Klasse erhielten: Landgerichtsräte Dan, Erler und Reiche, Marienwerder, Amtsgerichtsrat Loeck in Graudenz, Rechtsanwalt und Notar, Justizrat Dr. jur. Gaupp in Elbing, Obersekretär der Staatsanwaltschaft in Konitz, Kanzleirat Laudon, Regierungshauptkassen-Kassierer Marschall zu Marienwerder, Königlicher Forstmeister Jerrentrup zu Grünfelde, Kreis Schwetz, Landrat Dr. Brückner zu Marienwerder, Rittergutsbesitzer Hertel zu Zajonskowo, Kreis Thorn, Kreisdeputierten Rittergutsbesitzer und Amtsvorsteher Richter zu Zaskotsch, Kreis Briesen, Rittergutsbesitzer Sieg zu Racziniewo, Kreis Culm, Hauptmann a. D. Grenzkommissar Maercker zu Thorn, Regierungsrat Neubauer zu Marienwerder, Regierungs-Sekretär Grünberg zu Marienwerder, Stationsvorsteher Schattauer-Thorn. Den Kronenorden dritter Klasse: Rittergutsbesitzer, Generallandschaftsrat Weber zu Kl. Gorczenitza, Kreis Strasburg, Rittergutsbesitzer von Blücher zu Orowitt, Kreis Löbau. Den Adler der Inhaber des Königlichen Hausordens von Hohenzollern: Hauptlehrer Gall zu Hermannsdorf, Landkreis Thorn, Lehrer Klein zu Jezewo, Kreis Schwetz, Lehrer Wranna zu Swierczynko, Landkreis Thorn. Das Allgemeine Ehrenzeichen: Zugführer Freund in Thorn, Bauerhofbesitzer Raguse zu Schwarzbruch, Landkreis Thorn, Wirt Bassemdowski zu Ostazewo, Landkreis Thorn, Besitzer Haberer zu Trebis, Kreis Culm, Stellmacher Mullach zu Schönfließ Kreis Briesen und Gerichtsdiener Lebbaeus in Culm.

— **Auszeichnung**. Den Landschafts-Kommissaren der Neuen Westpreußischen Landschaft Th. Leinveber in Gr. Krebs, Kreis Marienwerder und Braunschweig in Gr. Bölkau, Kreis Danziger Höhe, ist der Charakter als Landschaftsrat verliehen. Dem Amtsgerichtsrat von Heyking in Danzig und dem Rechtsanwalt und Notar, Justizrat Knöpfler-Marienwerder, ist der Charakter als Geheimer Justizrat und dem Gutsbesitzer Petersen zu Wrotzlawken, Kreis Culm, der Charakter als Oekonomierat verliehen.

— **Herr Oberpräsident von Goßler** hat jene auch von uns kürzlich wiedergegebene Meldung eines Posener Blattes von seinem demnächstigen Rücktritt als erfunden bezeichnet. Herr von Goßler äußerte wörtlich, daß ihm, dem Hauptbeteiligten, nichts davon bekannt sei.

— **Kleinbahn Thorn-Leibitsch.** Der Herr Minister der öffentlichen Arbeiten hat die Staatsbeihilfe zum Bau einer Kleinbahn von Thorn nach Leibitsch mit 40 % des auf 476 000 Mk. erhöhten Baukapitals unter der Bedingung genehmigt, daß die Provinz mit dem höheren Anlagekapital einverstanden ist und ihre Beihilfe von 91 300 Mk. auf 95 200 Mk. erhöht. Stadt und Landkreis Thorn haben 25% von 476 000 Mk. zu tragen und zwar der Stadtkreis $^{49}/_{100}$ und der Landkreis $^{51}/_{100}$ von diesen 25%. Von der Stadt ist die Anteilssumme bereits bewilligt.

— **Von der Danziger Kaiserparade** kehren heute unsere beiden Artillerie-Regimenter mit der Bahn zurück und zwar um 12,54 nachts das 11. und um 2,32 nachts das 15. Fußartillerie-Regiment.

— **Turnverein.** In den nächsten Tagen scheiden, wie alljährlich, eine Anzahl von Turngenossen, teils um ihrer Militärpflicht zu genügen, andererseits, um in der Welt sich in dem von ihnen gewählten Beruf weiter auszubilden, aus dem Verein. Gestern fand eine photographische Aufnahme der Mitglieder auf dem Gymnasialturnplatze statt, damit die scheidenden Turner ein Andenken vom Thorner Turnverein mit in die Fremde nehmen können.

— **Die Norddeutschen Sänger,** die am gestrigen Sonntag Abend im Schützenhaus vor einem überaus zahlreichen Auditorium ihre heiteren, oft von Humor und Witzen überschäumenden Gesänge vom Stapel ließen, hatten dies zweifelsohne ihr Beliebtheit und Zugkräftigkeit zu verdanken, anderenteils, und zwar „nicht zu knapp", aber auch dem Umstande, daß am gestrigen Sonntag in Thorn „nichts Wesentliches los" war. Ein derartig ausverkauftes Haus hat das Schützenhaus seit langer Zeit nicht mehr gesehen: fast das ganze Material an Tischen und Stühlen mußte aufgeboten werden, um ausreichende Sitzgelegenheit zu schaffen. Angesichts dessen setzten denn auch die Darsteller ihr ganzes Können in die gelungene Lösung der einzelnen Programm-Nummern. Nicht enden wollender, stärkster Beifall forderte die Sänger oftmals zu einer oder mehreren Zugaben auf. Wir hoffen, durch diese Schilderung einen ebenso zahlreichen Besuch der heutigen Abendvorstellung den Sängern sicher zu stellen.

— **Die musikalisch-dramatische Soiree,** welche am Sonnabend Abend im großen Saale des Schützenhauses von der Sopranistin Frl. Ottilie Rhensius und Herrn Otto Kirchhoff unter der geschätzten Mitwirkung des Herrn Musikdirektors Char veranstaltet wurde, vereinte viele Freunde der schönen Gesanges- und deklamatorischen Kunst zu angenehmer Unterhaltung; nichtsdestoweniger hätte der Besuch ein durchaus besserer sein können. Herr Otto Kirchhoff eröffnete die Soiree mit dem meisterhaft vorgetragenen Gedicht „Unerkannte Schätze", auch bei Heines Ballade „Belsazar" rechtfertigte er seinen Ruf als gefühlvoller kunstverständiger Deklamator in der glänzendsten Weise. Ferner zeigte sich Herr Kirchhoff als Recitator von Humoresken und Dialektdichtungen im besten Lichte, dafür sprach der Beifall, der der in sächsischer Mundart vorgetragenen „Tellsage" und der äußerst witzreichen Dichtung „Der Wechselfresser" folgte. Den musikalischen Teil des Abends füllten die Liedervorträge von Frl. Rhensius aus. Die reich begabte, talentierte Sängerin verfügt über ein sehr geschultes, klangvolles Organ, das sie selbst in den höchsten Tonlagen nicht verläßt. Ihre prachtvollen Stimmmittel gestatten ihr, selbst die schwierigsten Tonsätze und Trillerfiguren mit staunenswerter Leichtigkeit auszuführen, wir erinnern hier nur an das herrliche Lied „Die Wanderschwalbe" von Rubinstein und die Juwelenarie aus der Gounodschen Oper „Margarethe" u. a. m. Herr Char führte die Begleitung dieser Lieder in decenter, vorzüglicher Weise aus. Ob dieser anerkennenswerten Leistungen fehlte es denn auch nicht an einem reichen, anhaltenden Beifall.

— **Jubiläum.** Herr Landgerichts-Sekretär Richardi feierte gestern sein 50jähriges Amtsjubiläum. Aus diesem Anlaß hatte sich gestern das gesamte Präsidium des Königlichen Landgerichts unter Anführung des Herrn Landgerichts-Präsidenten, Geheimen Oberjustizrats Hausleutner in die Wohnung des Jubilars begeben, um dem letzteren seine Glückwünsche darzubringen. Herr Landgerichts-Präsident Hausleutner überreichte dem Jubilar ein Patent, inhalts dessen demselben der Titel „Kanzleirat" allerhöchst verliehen worden ist. Seitens einer Deputation der Kollegenschaft des Jubilars wurden ihm als Andenken an diesen denkwürdigen Tag zwei silberne Armleuchter und eine silberne Tabaksdose überbracht. Die von den Kollegen und Freunden des Jubilars veranstaltete Jubiläumsfeier wird am Sonnabend, den 21. d. Mts., in den Räumen des Schützenhauses stattfinden.

— **Die Hasenjagd** hat am Sonnabend begonnen und damit das friedvolle Leben Lampes sein Ende erreicht. Für ihn begann der Kampf ums Dasein und für den Nimrod neue Jagdfreude. Schon früh sah man die Jäger mit ihren Jagdgeräten auf die Jagdfluren eilen, um Lampe eins auf den Pelz zu brennen.

— **Temperatur** morgens 8 Uhr 15 Grad Wärme.

— **Barometerstand** 27 Zoll 8 Strich.

— **Wasserstand** der Weichsel 0,57 Meter.

— **Zugelaufen** eine Jagdhündin auf dem Distriksamt-Argenau.

— **Verhaftet** wurden 10 Personen.

Mocker, 16. September. Die Einkommensverhältnisse der hiesigen Lehrer und Lehrerinnen sind nunmehr, entsprechend dem Beschlusse der Gemeindevertretung, verbessert worden. Die Verbesserung bezieht sich nur auf die Alterszulagen und das Wohnungsgeld der Lehrer. Die Lehrerinnen haben eine kleine Steigerung des Wohnungsgeldes von 160 auf 180 Mk erfahren. Die Alterszulagen der Lehrer sind von 130 auf 150 Mk., das Wohnungsgeld der Verheirateten resp. Lehrer mit eigenem Haushalte ist von 240 auf 300 Mk. erhöht worden. Die Hauptlehrer beziehen statt 300 Mk. künftig 360 Mk. Die Alterszulagen sind nun ebenso hoch, wie diejenigen der Volksschullehrer in Thorn; das Wohnungsgeld ist um 100 Mk., das Grundgehalt um 50 Mark niedriger, wie des den Thorner Lehrern gezahlte. Das Höchsteinkommen bleibt somit um 150 Mk. gegen dasjenige der Volksschullehrer in Thorn zurück. Das größte Verdienst um das Zustandekommen der neuen Besoldungsordnung gebührt neben der Gemeindevertretung Herrn Landrat v. Schwerin. Von der Notwendigkeit der Aufbesserung überzeugt hat die Königliche Regierung die Mittel beim Herrn Unterrichtsminister beantragt und erhalten. In diesen Tagen werden die seit 1. April fälligen Beiträge den Lehrkräften aus der Gemeindekasse nachbezahlt.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 16. September. Die „Internationale Ausstellung für Feuerschutz und Feuerlöschwesen" wurde gestern nachmittag durch Landwirtschaftsminister v. Podbielski, der in seiner Ansprache der Verdienste des Prinzen Hohenlohe sowie des verstorbenen Generalarztes Coler um die Ausstellung gedachte, geschlossen. Nach einer Ansprache des Geheimrats Richter gaben Kommerzienrat Jacob und Branddirektor Giersberg das Ergebnis der Preisverteilung bekannt. Herr v. Podbielski schloß die Ausstellung mit einem Hoch auf den Kaiser und die Kaiserin als Protektorin der Ausstellung.

Danzig, 15. September. Der Kaiser empfing heute ½10 Uhr an Bord der „Hohenzollern" die Vertreter des Provinzialverbandes von Westpreußen in Gegenwart des Oberpräsidenten. Um 10 Uhr vormittags fand an Bord der „Hohenzollern" Gottesdienst statt. Der Feldgottesdienst wurde abgesagt. Zu der heute abend an Bord der „Hohenzollern" stattfindenden Abendtafel sind geladen: Prinz Albrecht von Preußen, der Chef des Generalstabes Graf v. Schlieffen und der Kriegsminister v. Goßler.

Danzig, 15. September. Der Kaiser geleitete heute mittag die Kaiserin nach dem Kasino des Leib-Husaren-Regiments und zeigte ihr den Festsaal. Die Kaiserin unternahm heute nachmittag eine Wagenfahrt durch den neuen und alten Teil Danzigs. Das Publikum bereitete den Majestäten überall lebhafte Ovationen. Nachmittags 5 Uhr nahmen die Majestäten den Thee auf der Yacht „Iduna" ein. Das Wetter ist schön.

Danzig, 15. September. Prinz Albrecht von Preußen ist heute mittag 1 Uhr hier eingetroffen.

Danzig, 15. September. Prinz Tschun ist heute nachmittag 5 Uhr 30 Min. hier eingetroffen.

Danzig, 16. September. Heute vormittag begab sich die Kaiserin zu Wagen, unter Vorauritt einer Husareneskorte, nach dem Paradefeld, wohin der Kaiser alsbald folgte. Die Bevölkerung brachte lebhafte Ovationen dar.

Breslau, 14. September. Der zweite Direktor Paul Breslauer ist unter dem dringenden Verdacht der Mitbeteiligung an den Betrügereien des Direktors Schostag verhaftet worden.

Breslau, 15. September. Wie die „Schlesische Zeitung" meldet, steht es noch keineswegs fest, ob die Reederei vereinigter Schiffer in Konkurs gerät. Der dritte Direktor Paul Nagel aus Stettin übernahm die Leitung der Geschäfte der Rhederei in Breslau und führt dieselben bis auf Weiteres fort. Der Dienst geht den gewohnten Gang. Die gestrige Aufsichtsratssitzung führte noch nicht zu der gewünschten Klärung der Sachlage. Eine neue Sitzung ist auf heute Vormittag anberaumt, doch dürfte der Konkurs kaum vermeidbar sein.

Kiel, 16. September. Das russische Kaiserpaar hat an Bord des „Standart" heute die Reise nach Frankreich angetreten.

Heilbronn, 16. September. Nunmehr ist auch der zweite Direktor der Heilbronner Gewerbebank verhaftet worden.

Mainz, 14. September. Heute wurde die deutsche Gartenbauausstellung in Gegenwart des Großherzogs und der Großherzogin feierlich eröffnet.

Haag, 15. September. Der Deutsche Kronprinz ist heute mittag 1 Uhr 30 Min., von Belgien kommend, in Begleitung des Grafen Alvensleben hier eingetroffen. Ein offizieller Empfang fand nicht statt. Der Kronprinz begab sich zu Wagen nach Scheveningen.

Wien, 15. September. Zu der gestrigen von dem Deutschen Kaiser in Danzig gehaltenen Rede bemerkt das „Fremdenblatt": Einen wirkungsvolleren für Europa erfreulicheren Kommentar konnte die Danziger Entrevue gar nicht finden. Ganz Europa wird die Worte des Kaisers mit freudiger Genugthuung vernehmen, und gewiß mit Gefühlen des Dankes für die zwei Herrscher, welche neuerlich bewiesen haben, welch mächtigen und aufrichtigen Bürgen des Friedens die Welt in ihnen erblicken darf.

Petersburg, 15. September. Die „Nowosti" besprechen in einem Leitartikel die Danziger Kaiserzusammenkunft. Das Blatt sagt, dieselbe habe abgesehen von der Festigung des europäischen Friedens die Annäherung zwischen Rußland und Deutschland gefördert. Die Zusammenkunft sei in allen Beziehungen ein glückliches Ereignis gewesen. Ein heilsamer Einfluß derselben auf die allgemeine Lage werde zweifellos nicht zögern, in fühlbarer Weise hervorzutreten.

Petersburg, 15. September. Neun Personen verbrannt. Bei einer auf dem Gute Pletnawski bei Walsk ausgebrochenen Feuersbrunst sind 5 Knechte und 4 Mägde in den Flammen umgekommen. Mehrere Personen erlitten schwere Verletzungen.

Tirnowo, 15. September. Bei einer aus Syra hier ankommenden anständig gekleideten Frau wurden beim Passieren der Douane sieben Kilo Dynamit gefunden, in Bonbonschachteln verpackt, welche sie von einem Unbekannten bei der Abfahrt in Syra erhalten haben will, mit der Weisung, dieselben hier beim Landen einem Mann zu übergeben, der sie nach den Bonbons fragen würde. Die Frau wurde inhaftiert. Die Polizei stellte umfassende Untersuchungen an.

Paris, 15. September. Der russische Minister des Aeußern Graf Lamsdorff ist heute abend hier eingetroffen und vom Minister des Aeußern Delcasse empfangen worden.

Dover, 15. September. Ein heute Nacht aus Dünkirchen eingetroffenes Telegramm besagt, daß der Zar mit Rücksicht auf das Attentat von Buffalo nicht nach Paris kommen, sondern seine französische Reise auf den Besuch in Dünkirchen beschränken werde.

Cleveland, 15. September. Der Vater des Mörders Czolgosz ist nach Buffalo abgereist, um seinen Sohn zu bewegen, alles zu sagen, insbesondere auch dasjenige, was auf ein etwaiges Komplot Bezug haben könnte.

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Börsen-Depesche

Berlin, 16. September. **Fonds** fest.		14. Septbr.
Russische Banknoten	216,35	216,35
Warschau 8 Tage	—,—	216,05
Oesterr. Banknoten	85,35	85,30
Preuß. Konsols 3 pCt.	90,30	90,50
Preuß. Konsols 3½ pCt.	100,25	100,40
Preuß. Konsols 3½ pCt. abg.	100,25	100,40
Deutsche Reichsanl. 3 pCt.	90,30	90,30
Deutsche Reichsanleihe 3½ pCt.	100,40	100,60
Westpr. Pfdbrf. 3 pCt. neul. II.	87,20	87,20
do. " 3½ pCt. do.	96,40	96,75
Posener Pfandbriefe 3½ pCt.	97,30	97,10
" " 4 pCt.	102,20	102,25
Poln. Pfandbriefe 4½ pCt.	98,10	98,—
Türk. 1 % Anleihe C.	26,25	—,—
Italien. Rente 4 pCt.	—,—	98,80
Rumän. Rente v. 1894 4 pCt.	77,60	77,70
Diskonto-Komm.-Anth. exkl.	172,10	172,75
Gr. Berl. Straßenbahn-Aktien	197,50	196,—
Harpener Bergw.-Akt.	150,40	150,50
Laurahütte Aktien	178,—	179,70
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	107,25	107,25
Torn. Sadt-Anleihe 3½ pCt.	—,—	—,—
Weizen: Septmeber	158,25	159,50
" Oktober	159,50	160,25
" Dezember	164,25	—,—
" loco Newyork	Feiert.	75,¾
Roggen: September	136,25	136,25
" Oktober	139,50	137,—
" Dezember	—,—	—,—
Spiritus: Loco m. 70 M. St.	—,—	—,—

Wechsel-Diskont 3½ pCt., Lombard-Zinsfus 4½ pCt.

1555 Gold- und Silbergewinne

i. W. von 18 750 Mk. u. 45 erstklass'ge Damen- u. Herren-Fahrräder, Ankaufspreis 11 250 Mk., werden am 12. Oktober cr. in der Königsberger Tiergarten-Lotterie verlost. Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk., Losporto u. Gewinnliste 30 Pf. extra, empf. die General-Agentur v. Leo Wolff, Königberg i. Pr., Kantstr. 2, sowie hier d. H. C. Dombrowski, Wladislaus Stankiewicz vorm. Oskar Drawert, Käthe Siewerth, J. Skrzypnik, A. Mathesius.

Stadtverordneten-Sitzung

am

Mittwoch, d. 18. Septbr. 1901,
Nachm. 3 Uhr.

Tagesordnung:
Betreffend:

302. Bewilligung eines Betrages von 60 Mark zur Teilnahme an dem 21. Westpreußischen Provinzial-Feuerwehrtag in Dt. Eylau.
303. Pensionierung der Lehrerin Fräulein Pankow, Uebertragung deren Stelle auf Fräulein Kühnast und Wahl des Fräulein Hensel als Lehrerin der höheren Mädchenschule.
304. Erlaß bezw. Stundung des Wasserzinses des Malermeisters Biernacki.
305. Wahl des Feldwebels Wurm und des Forstaufsehers Esser als Förster zu Guttau bezw. Barbarken.
306. Definitive Wahl des ersten Stadtsekretärs.
307. Rechnung der St. Georgen-Hospitalskasse für 1. April 1900/01.
308. Rechnung der Stadtgraben-Regulierungskasse.
309. Rechnung der Baukasse für die Wasserleitung und Kanalisation.
310. Etat der Forstverwaltung pro 1. Oktober 1901/02.
311. Rechnung der Kämmerei-Forstkasse pro 1. Oktober 1899/00.

Thorn, den 13. September 1901.

Der Vorsteher
der Stadtverordneten-Versammlung
Boethke.

Oeffentl. Versteigerung!

Dienstag, d. 17. September 1901,
nachmittags 2 Uhr

werde ich auf dem **hiesigen Stadtbahnhofe** bei dem Spediteur Herrn **Brandenburger** lagernde

drei Waggon neuen Dominial-Roggen

für Rechnung derer, die es angeht, öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Briesen, den 13. September 1901.
Selke, Gerichtsvollzieher.

Versteigerung.

Dienstag, den 17. d. Mts.,
vormittags 10 Uhr

werde ich auf dem **Hauptbahnhofe** hierselbst für Rechnung dessen, den es angeht,

ca. 10000 kg blaue Lupinen

öffentlich meistbietend versteigern.

Paul Engler,
vereideter Handelsmakler.

Zum 1. Oktober d. Js. soll hierselbst bei genügender Beteiligung eine

katholische Präparanden-Anstalt

eröffnet werden. Bis jetzt sind erst Meldungen dazu in geringer Zahl eingegangen, so daß die Einrichtung der Anstalt in Frage gestellt wird. Alle diejenigen jungen Leute katholischer Konfession, welche sich dem Lehrerberuf zu widmen gesonnen und für ein Lehrerseminar noch nicht genügend vorbereitet sind, ersuchen wir darum, ihre Meldungen nunmehr **ungesäumt** an das Königl. Provinzial-Schulkollegium in Danzig oder an die unterzeichnete Schuldeputation einzureichen.

Thorn, den 10. Septbr. 1901.
Die Schuldeputation.

Freitag, den 20. d. Mts.,
nachmittags 3 Uhr

wird in **Schlüsselmühle** bei Herrn Gastwirt **Krüger** ein **gut erhaltener**, abgebrochener

Bohlenstall

meistbietend gegen Baarzahlung verkauft. Derselbe eignet sich zum Wohnhaus, Pferdestall oder Remise.

Suche für mein Zigarren-Spezial-Geschäft einen

Lehrling

mit guter Schulbildung.

O. Herrmann,
Ecke Bache- und Elisabethstraße.

Zur See!

Junge Leute, welche die Kapitänskarriere einschlagen wollen, können sofort auf Schiffen zu einer diesbezügl. Ausbildung plaziert werden.

A. Koskowski, Hamburg,
Eckernförderstr. Nr. 64.

Tüchtige Landwirtin, Köchin, Stubenmädchen, Kinder und Frauen, sowie Kindermädchen erhalten bei hoh. Lohn gute Stellung durch
Joh. Litkiewicz, Seglerstr. 19.

---

1 Aufwärterin gesucht **Mocker, Schützstr. 3 im Lad.**

Erststellige Hypotheken:

Dokumente in Höhe **20 000 Mk.** sind vereinzelt von 9000 Mk. abwärts zu vergeben. Näheres in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Sichere Brodstelle.

Todesfallshalber beabsichtige ich mein **Geschäfts-Grundstück, Kolonial u. Schank**, auch zu jed. and. Geschäft passend, in nächster Nähe d. russischen Grenze, Endstation der Ostpr. Südb. billig **zu verkaufen.** 28 Jahre ein Besitzer. Poln. Sprache erforderl. Reflektanten wollen sich an **Frau L. Wichmann, Prostken** wenden.

Die ganze

Hotel-Einrichtung

es Hotel „Thorner Hof", bestehend in Möbeln, Betten, Wäsche 2c., wird von **heute** zu den **billigsten, aber festen Preisen** von mir verkauft.

Carl Picht.

Zuckeraktien
Neu-Schönsee

kauft

Bernhard Adam.

Hasen, Rebhühner

empfiehlt
A. Kirmes, Elisabethstraße,
Filiale **Brückenstraße 20.**

Feinste gesunde

Italienische Weintrauben

Pfund 40 Pfg.

Carl Sakriss,
Schuhmacherstraße 26.

Neuen

Magdeburger Sauerkohl
frische Dillgurken

empfiehlt
Heinrich Netz.

Steinauer

Molkerei-Butter!

Vorzügliche Qualität a Pfd. 1,20 M.

Der Verkauf der Gremboczyner Butter wurde mir deshalb entzogen, weil ich neben derselben die Steinauer Butter verkaufte, u. nachweislich letztere Zeit das vierfache Quantum gegen Gremboczyner absetze, was der beste Beweis des guten Geschmacks ist. Auf weitere Lieferung von der Molkerei Gremboczyn verzichte ich daher gerne.

A. Kirmes, Elisabethstraße,
Filiale **Brückenstraße 20.**

Prachtv. Wintertafelobst!

Peinlich gepflückte fehlerfreie

weiße Stettiner . .	Ztr.	18	Mk.
Goldrinetten . . .	„	18	„
Telleräpfel	„	17	„
rote Stettiner . . .	„	16	„

diverse andere Sorten
empfiehlt
Ad. Kuss, Schillerstraße 28.

Pflaumen

gesund, vollreif, großfallend, zum Einkochen a Ztr. 7 Mk., ausgesuchte extra groß zum Einmachen 10 Pf. p. Pfd. Für **Wiederverkäufer billigst.**

Ad. Kuss, Schillerstraße 28.

Steinkohlen
Brennholz,

empfiehlt
Carl Kleemann, Thorn.
= **Holzplatz: Mocker Chaussee.** =
Fernsprecher Nr. 42.

Ein gut erhaltener

Flügel

ist **billig zu verkaufen.**
Offerten unter **A. K.** an die Geschäftsstelle d. Zeitung erbeten.



Anker-Cichorien.

Bekömmlich • schmackhaft • sparsam • preiswert.

Der beste Kaffee-Zusatz.

Ueberall zu kaufen.

Dommerich & Co., Magdeburg-Buckau.

Die altrenommirte Berliner Nähmaschinen-Grossfirma **M. Jacobsohn, Berlin N. 24**

Linien-Strasse 126.



vers. die neueste deutsche hocharmige Familien-Nähmaschine **„Krone"** Syst. Singer, für Schneiderei u. Hausarbeit, stark. Bauart, m. Fußbetr. u. Verschlußkasten f. M. 50. Vierwöch. Probez., 5jähr. Garant. Kat. u. Anerkeng. v. all. Art. Näh-, Wasch- u. Rollmasch. kostenl. frc. Maschinen, die i. d. Probez. nicht gut arbeit., nehme a. meine Kost. zurück. Militaria-Fahrräd. v. M. 110 an **Ringschiff-Rundschiff-Schnellnäher**, mit großer Spule, schwere Herrenschneid.- u. Schuhmachermasch. z. billigst. Preis. Seit viel. Jahr. **Lieferant v. Beamten-Vereinen, deren Mitglied. über 100 000 zählen, und zwar: Post-Spar- u. Vorschuß-Vereine, Eisenbahn-Beamten, Eisenbahn-Fahrbeamten, Eisenbahn-Werkmeister, Eisenbahn-Militär-Anwärter, Lehrer- und Kriegervereine, Verband der mittleren Beamten des Stations- u. Abfertigungsdienstes.**

110 Mk.

Carl Bonath, **Photographisches Atelier**
Gerechtestraße. 2, Ecke Neustädt. Markt.
Filiale: **Schiessplatz Thorn.**

Eigene Vergrößerungs-Anstalt. **Maler-Atelier.**
Künstlerische Ausführung. **Civile Preise.**
Sonntags ununterbrochen geöffnet.

Krankheitshalber ist ein

Fahrrad

zu verkaufen Culmer Chaussee 49.

Spritzenschläuche

Berhard Leisers Seilerei.

Beste

Strumpf-Wolle

empfiehlt
A. Petersilge,
Schloßstr. 9. (Schützenhaus.)

Wichtig für die Herren Neubautenbesitzer! 68 000 Rollen 1900/1901

Tapeten-Rest-Partien sind für die

Hälfte des früheren Preises!!

solange der Vorrat reicht, zum Verkauf gestellt! Wo Bedarf noch nicht gedeckt, bitte im eigenen Interesse, meine **1901 Rester-Musterkarte** einzufordern!

Gustav Schleising, Bromberg.
Erstes Ostdeutsches Tapeten-Versand-Haus. Gegründet 1868. — Für hochmoderne und schön gelungene Dessins 1900 2 goldene Medaillen.

Geheimnisse der Liebe und Ehe.

Mit Abbildungen.

Ein treuer Ratgeber für Braut und Eheleute von Dr. Becker. **Preis nur 1,00** gegen Vorhereinsendung in baar oder Briefmarken, pr. Nachnahme 1,20 Pf.

Ad. Wildert,
Berlin, Joachimstraße 6.

Stroh

in gepreßten Ballen liefert in Waggonladungen billigst
Jul. Knutzen, Lensahn i. Holstein.

Kinder- u. Bankenbettstelle, Kindertisch, r. Plüschsopha, Teppich sowie Kleinigk. bill. Brombergerstr. 60 pt., r.

Pianoforte-

Fabrik **L. Herrmann & Co. Berlin,** Neue Promenade Nr. 5, empfiehlt ihre Pianinos in kreuzsaitiger Eisenkonstruktion, höchster Tonfülle und fester Stimmung. Versand frei, mehrwöchentliche Probe, gegen baar oder Raten von 15 M. monatlich an ohne Anzahlung.

Preisverzeichniss franco.

Chic!!

ist jede Dame mit einem zarten, reinen **Gesicht**, rosigen, jugendfrischen **Aussehen**, reiner, sammetweicher **Haut** und blendend schönem **Teint.** Alles dies erzeugt:

Radebeuler Lilienmilch-Seife

von Bergmann & Co., Radebeul-Dresden.
Schutzmarke: **Steckenpferd.**
à St. 50 Pf. bei:
Adolph Leetz, Anders & Co.
J. M. Wendisch Nachf.

Elektrische Anlagen

sowie **Reparaturen** an denselben werden **gut und billig** ausgeführt.

A. Nauck, Heiligegeiststr.

Monogramme u. Buchstaben
werden sauber und billig **gestickt**
Culmerstraße 28, II. Et.

Adam Kaczmarkiewicz'sche
einzige echte **altrenommirte**

Färberei
und
Hauptetablissement

für **chem. Reinigung**
von Herren- u. Damengarderoben 2c.
Annahme, Wohnung u. Werkstätte:
Thorn, Gerberstr. 13/15,
vom 1./10. cr. Mauerstr. 36.

Corsetts

in den neuesten Façons
zu den billigsten Preisen
bei
S. Landsberger,
Heiligegeiststraße 18.

Hohle Zähne

erhält man dauernd in **gutem, brauchbaren** Zustande und schmerzfrei durch Selbstplombiren mit Künzels Zahnkitt. Flasche à 50 Pf. bei **A. Koczwara.**

Asthma
Bronchiol-Cigaretten*)

ges. gesch. No. 43 751. Praepara nach Dr. Abbst. Erhältlich in vier Mischungen à 10, 20, 50 und 100 Stück.

Preis p. 10 Stück 50, 75, 1,00 1,50
in
Königl. Apotheke A. Pardon,
Thorn.

Bronchiol-Gesellschaft m. b. H.
Berlin N. W. 7.

*) Bestandteile: Blätter der Tabakspflanzen, Cannabis indica, Datura stramonium, Anisöl, Salpeter.

---

25 000 Pracht-Betten

wurden versandt **Ober-, Unterbett und Kissen** zus. $12\frac{1}{2}$, **Hotelbetten** $17\frac{1}{2}$, **Herrsch. Betten** $22\frac{1}{2}$ Mk. Preisliste gratis. Nichtpass. z. Geld retour.

A. Kirschberg, Leipzig 36.

Glycerin-Schwefelmilch-Seife,

a 35 Pfg., aus der k. bayer. Hofparfümerie-Fabrik **C. D. Wunderlich, Nürnberg,** 3 mal prämiirt, 38 jähr. Erfolg, daher den vielen Neuheiten entschieden vorzuziehen. Beliebteste Toilettenseife zur Erlangung jugendfrischen, geschmeidig blendend reinen Teints, unentbehrlich für Damen und Kinder.

Verbesserte Theerseife 35 Pfg.
Theer-Schwefelseife a 50 Pfg.
gegen Hautunreinheiten aller Art bei **Hugo Claass,** Seglerstr. 22.

Hochrote Tigerfinken,

prächtige reizende Sänger Paar 2,50, 5 P. 10 Mk. Prachtfinken, reizende bunte Sänger P. 2,50, 5 P. 10 Mk. Wellensittiche, Zuchtpaare, P. 6 Mk. Kl. Papageien, sprechen lernend, Stück 5 M. Sprechende zahme Papageien Stück 30, 40, 50 Mk. Versandt gegen Nachnahme. Garantie leb. Ankunft.

L. Förster, Vogel-Export, Chemnitz i. S.

Beamter sucht Wohn., 4 Zim. für 450—500 Mark. Off. u. **P. St.** an d. Geschäftsst. d. Zeitung.

Eine Wohnstube

Culmerstraße 10 sofort zu vermieten. Zu erfragen bei **St. Raczkowski,** Thorn, Altstädt. Markt.

Culmerstraße 4,

1 Laden, anstoßend 3 Zimmer und Küche vom 1. Oktober zu verm.

Wohn. II. Et., 3 Zim., Küche u. Zub. v. 1./10. verm. Neust. Markt 9. **G. Tausch.**

Zwei kleine, einfenstrige Stübchen zu vermieten Coppernicusstraße 24.

Möbl. Zimmer

sofort zu vermieten **Mauerstr. 36,** pt.

Möbl. Wohnung mit Burschengelaß zu vermieten Schloßstraße 10.

Ein möbl. Zim. zu vermieten. Auf Wunsch auch Klavierbenutzg. **Culmerstr. 11,** I.

Für möbl. Zimmer wird ein **Mitbewohner** gesucht **Neustädt. Markt 18,** II. Meld. v. 1 Uhr mittags.

Gut möbl. Zimmer vom 15. Sept. zu vermieten **Neustädt. Markt 12.**

Ein Laden

nebst 2 anliegenden Zimmern ist vom 1. Oktober Altstädt. **Markt 16** zu vermiethen. **W. Busse.**

Der in dem Hause **Seglerstraße 31** in guter Geschäftslage befindliche

Laden

(z. Zt. von Herrn Blumenthal bewohnt) ist vom 1. Oktober cr. an zu vermieten.

Näheres **Neustädtischer Markt 5.**

Konzerte.

Ich gebe mir die Ehre ergebenst anzuzeigen, dass ich für kommende Konzert-Saison vier **Künstler-Konzerte** übernahm, — Oktober, gegen Ende November, Mitte Januar u. Ende Februar —, in welchem **Lieder und Opern-Arien, Klavierwerke Klavier-Trios und Solis für Violine und Cello** zum Vortrage kommen und findet von diesen Konzerten statt, das erste

Künstler-Konzert

Freitag, d. 18. Oktober.

Hochachtungsvoll
E. F. Schwartz.

Herrschaftl. Wohnung

in der **Bromberger Vorstadt** zu 5—6 Zimmern (möglichst auch Badestube) und 2 Mädchengelassen für Ende September oder 1. Oktober **gesucht.** Offerten mit Angabe des Preises unter **H. E.** in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Eine herrschaftliche

Wohnung,

II. Etage, bestehend aus 7 Zimmern, Badezimmer und Zubehör, ist per 1. Oktober zu vermieten.

M. Chlebowski, Breitestraße.

Die bisher von Herrn Zahnarzt **Dr. Birkenthal** innegehabte

Wohnung

Breitestraße 31, I Eage, ist per sofort zu vermieten. Zu erfragen bei **Herrmann Seelig, Thorn,** Breitestraße.

Wilhelmsplatz 6

schöne Parterrewohnung, 4 Zimmer, Badestube 2c. per 1. Oktober zu vermieten. **August Glogau.**

In unserem Hause **Breitestraße 37** ist eine

Wohnung

in der II. Etage, bestehend aus sechs Zimmern, Balkon, Badestube 2c. vom 1. Oktober d. Js. zu vermieten.

C. B. Dietrich & Sohn.

Herrschaftl. Wohnung

von 8 Zimmern nebst allem Zubehör ist vom 1. Oktober **Altstädt. Markt 16,** zu vermieten. **W. Busse.**

Herrschaftl. Wohnung

Parterre oder I. Etage von 6 bis 7 Zimmern, Badezimmer und allem Zubehör von sofort zu vermieten
Brückenstraße 11.

Wohnung,

4 Zimmer, Küche und Zubehör per 1./10. zu vermieten **Elisabethstraße 14.**

Wohnung

in der II. Etage, nach dem Neustädt. Markt gelegen, vom 1. Oktober zu vermieten. **J. Karowski,**
Gerechtestraße 2.

---

1 Wohnung, 4 Zim., Kab., Küche, Badekab., all. Zub. und mit Gaseinrichtung ist zu verm.
J. Cohn, Breitestraße 32.

Wohnung

von 3 Zimmer und Zubehör vom 1. Oktober zu vermieten
Mocker, Bergstraße 43.

Baderstraße Nr. 10

ist die **I. Etage** vom 1. Oktober zu vermieten.

Wohnung billig zu vermieten **Schuhmacherstraße 13,** I. Zu erfr. daselbst und im Laden.

Heller Keller z. verm. Strobandstr. 17.

Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt ein Prospekt des Praktischen Wochenblattes für alle Hausfrauen **„Fürs Haus"** bei, welchen wir der Beachtung aller Hausfrauen nachdrücklich empfehlen. Die Wochenschrift „Fürs Haus", welche mit dem 1. Oktober den 20. Jahrgang beginnt, enthält so viel praktische und nützliche Winke, daß dieselbe den Hausfrauen nicht genug empfohlen werden kann. Es giebt kaum eine hauswirtschaftliche Frage, die von diesem praktischen Blatt nicht in anregender, verständiger Weise erörtert würde. Bestellungen auf „Fürs Haus" das für ein Vierteljahr nur 1,35 Mk. beträgt, nimmt die Buchhandlung von **Walter Lambeck** jederzeit entgegen.

Verantwortlicher Schriftleiter i. V.: Volkmar Hoppe in Thorn. — Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung, Ges. m. b. H., Thorn.

Hierzu eine Beilage

Beilage zu No. 218

der Thorner Ostdeutschen Zeitung.

Dienstag, den 17. September 1901.

Provinzielles.

Königsberg, 14. September. Wegen Herausforderung zum Zweikampf mit tötlichen Waffen hatte sich der hiesige Student der Rechte Hans Krieger vor der Strafkammer zu verantworten. Am 10 Januar d. J. befand sich der Angeklagte in Begleitung mehrerer Freunde in einem Restaurant auf dem Paradeplatze, woselbst auch mehrere Rittergutsbesitzer und der in ihrer Gesellschaft befindliche Regierungsassessor Kleinschmidt sich aufhielten. Zwischen beiden Parteien, die sich in ziemlich „animirter" Stimmung befanden, kam es zu gegenseitigen Hänseleien, insbesondere wurde dem Angeklagten von einem der am Tische des Regierungsassessors K. sitzenden Rittergutsbesitzer das Wort „Dummer Junge" an den Kopf geworfen. Als der Beleidigte den Betreffenden vergeblich aufgefordert hatte, sein Wort zurückzunehmen, mischte sich auch Regierungsassessor K. in den Streit und versetzte im Laufe desselben dem Studenten einen derartigen Stoß vor die Brust, daß er zurücktaumelte. Infolge dessen kam es zu einer gegenseitigen Forderung, bei welcher als Kartellträger Landesrat Gräser und Kandidat der Rechte Hiob fungirten. Trotz lebhaftester Bemühungen gelang es ihnen nicht, daß Duell zu verhindern, welches am 16. Januar im Trenker Waldhause stattfand. Anfangs war dreimaliger Kugelwechsel bei 15 Schritt Distanz vereinbart, diese Bedingungen jedoch später auf einmaligen Kugelwechsel mit 20 Schritt Barriere herabgemildert. Das Duell selbst verlief unblutig. Die beiden Kartellträger wurden nicht unter Anklage gestellt, weil sie sich alle Mühe gegeben hatten, das Duell zu verhindern; ihre Bemühungen scheiterten an dem Widerspruch des Angeklagten. Dieser wurde zu einer Festungshaft von drei Monaten und einer Woche verurteilt. Sein Gegner ist bereits vom Militärgericht abgeurteilt und hat eine Strafe von drei Monaten Festungshaft erhalten.

Bromberg, 14. September. In dem nahe bei Bromberg gelegenen Dorfe Prondy wohnt ein unternehmungslustiger Arbeiter D., der folgende, einem großstädtischen Industrieritter Ehre machende Streiche vollführt hat. D. wurde während des Sommers im Glinker Walde von einem größeren Holzgeschäft beim Zurichten von Schwellen beschäftigt und als die Arbeit beendet war, entlassen. Kurze Zeit nachher machte er sich auf nach Rynarschewo, stellte sich dem dortigen Bürgermeister als Besitzer größerer Schwellenvorräte vor und bat um die Erlaubnis, dies in ortsüblicher Weise ausklingeln zu dürfen, was ihm auch gewährt wurde. Nachdem er einige Kauflustige gefunden und sich von diesen den nötigen Vorschuß hatte geben lassen, fuhr er mit demselben nach Jesuitersee, wo seine Schwellen lagern sollten; unterwegs ereilte ihn aber bereits sein Schicksal, denn die guten Rynarschewoer bemerkten langsam, daß sie betrogen waren. Doch der Gedanke, sich durch „Holzhandel" Geld zu verschaffen ließ D. nicht schlafen. Er wußte, daß in demselben Schlage zwei Schleusenauer Bäckermeister Klobenholz gekauft hatten. Zu diesen ging er hin, verkaufte ihnen nochmals ihr eigenes Holz und ließ es anfahren. Die Betrogenen wurden ihren Schaden erst gewahr, als einer der Bäckermeister auf den eben erhaltenen Kloben den Namen seines Kollegen las, den dieser beim ersten Kauf auf sein Holz mit Kreide geschrieben hatte. Tableau! — Der Staatsanwalt soll sich inzwischen diesen Pseudoholzhändler bereits etwas näher angesehen haben.

Wreschen, 13. September. In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde die Verbindung des Magistratsbureaus mit der elektrischen Centrale beschlossen. Die Firma Erich Merten u. Knauff-Berlin hat der Stadt ein Angebot für die Kanalisation und Wasserleitung gemacht. Der Magistrat wurde ersucht, sich in dieser Angelegenheit durch Sachverständige unterrichten zu lassen.

Lokales.

Thorn, 16. September 1901.

— **Westpreußischer Butterverkaufsverband.** Geschäftsbericht für den Monat August. Verkauft wurden: Tafelbutter 49569,5 Pfd.; erstklassige die 100 Pfd. zu 108 bis 127 Mk. Molkereibutter 436,5 Pfd., sämtliche zu 90 bis 98 Mk. Tilsiter Käse, vollfett 2702 Pfd., die 100 Pfd. zu 55 bis 65 Mk. Tilsiter Käse, mager 112 Pfd., die 100 Pfd. zu 20 Mk. Die Notierungen für erstklassige Butter bewegten sich während des Monats zwischen 105 und 125 Mk.

— **Ueber die Zustellung von Postsendungen an mehrere Personen** hat das Reichspostamt folgende neue Bestimmungen getroffen: Sind Sendungen mit Wertangabe, Postanweisungen oder Einschreibsendungen an Eheleute oder namentlich bezeichnete Familienmitglieder, Miteigentümer oder Miterben oder an mehrere Personen, die zusammen ein Geschäft betreiben oder in sonstiger Verbindung stehen, ohne daß sie eine Handelsfirma bilden, gemeinschaftlich gerichtet, so darf die Bestellung nur an alle in der Aufschrift benannten Personen gemeinschaftlich gegen Quittungen aller erfolgen. Einer einzelnen von ihnen können die Postsendungen nur dann ausgehändigt werden, wenn die Personen eine Vollmacht gemeinschaftlich ausfertigen, durch die jede für sich allein oder eine bestimmte Person zur Empfangnahme der Postsendungen ermächtigt wird. — Unterhält eine Firma 2c. an einem anderen Orte ein Zweiggeschäft, so ist für die Aushändigung der nach diesem Ort an die Firma oder das Zweiggeschäft gerichteten Sendungen zu unterscheiden, ob die Geschäftsstelle eine handelsgerichtlich eingetragene Zweigniederlassung ist oder ob sie ohne Eintragung im Handels-Register betrieben wird. Bei eingetragenen Zweigniederlassungen hat die Firma zum Nachweis der Empfangsberechtigung des Geschäftsvertreters eine auf dessen Namen lautende Postvollmacht bei der Postanstalt des Zweiggeschäfts niederzulegen. Bedingung für die Aushändigung an nicht eingetragene Zweiggeschäfte ist jedoch, daß an deren Spitze keine mit der Firma des Auftraggebers gleichlautende Firma sich befindet. Auf Zweiggeschäfte solcher Handelsfirmen, deren Hauptniederlassungsort sich im Ausland befindet, finden diese Bestimmungen keine Anwendung. Ausländische Firmen haben eine im Reichspostgebiet bestehende Zweigniederlassung unter Bestellung eines Prokuristen oder eines Generalbevollmächtigten in die Handelsregister eintragen zu lassen. Diese sind dann auch zur Ausstellung von Postvollmachten für das ganze Reichspostgebiet berechtigt.

— **Verbotene Lotterien.** Die Minister der Justiz und des Innern weisen darauf hin, daß schon die bloße Uebersendung von Prospekten 2c. der im preußischen Staatsgebiete nicht zugelassenen Lotterieen innerhalb Preußens zur Bestrafung der im deutschen Reiche (wenn auch nicht in Preußen) wohnhaften Versender genügt, ohne daß es eines wirklichen Erfolges der Anpreisung, d. h. des Absatzes eines Loses, bedarf. In denjenigen Fällen, in welchen trotz der Untersagung des Gewerbebetriebes die ursprüngliche Firma von Losehändlern fortgeführt wird, ist die Erlangung des Nachweises von Bedeutung, ob der angebliche Nachfolger des Firmeninhabers nur dessen Strohmann ist, um daraufhin im Zwangswege wegen Einstellung der Gewerbebetriebes vorzugehen oder die Bestrafung des eigentlichen Firmeninhabers herbeizuführen.

Kleine Chronik.

† Friedberg in Hessen bei Frankfurt am Main. Die dort unter der altbewährten Leitung des Direktors Schmidt stehende Gewerbe-Akademie eröffnet am 29. Oktober d. Js. neue akademische Kurse für Maschinen- und Elektro-Ingenieure sowie für Bau-Ingenieure und chemische Industrie 2c. Eine mittlere Fachschule, (Technikum) für Maschinen- und Elektro-Techniker (unter leichteren Aufnahme-Bedingungen) ist gleichfalls mit der Anstalt verbunden. Das dieses polytechnische Institut einem wirklichen Bedürfnis namentlich solcher besseren Kreise entspricht, die eine gediegene und weitergehende Ausbildung wünschen, beweist u. A. auch die große Zahl der bisherigen Anmeldungen, welche noch täglich in starker Weise zunehmen. Nicht allein aus den großen deutschen Industriebezirken, sondern auch vom Auslande (Rußland, Oesterreich, Rumänien, Schweiz, Belgien, Holland 2c) kommen zahlreiche Anmeldungen. Neben der bewährten Unterrichtsmethode, den vorzüglichen Lehrkräften und Einrichtungen der Anstalt sind es namentlich wohl auch die billigen Pensionspreise und die sonstigen für ein erfolgreiches Studium sehr günstigen Verbindungen, welche diese starke Frequenz veranlassen. Da kürzlich noch Parallelkurse eingerichtet wurden, so können Anmeldungen wahrscheinlich noch bis Ende Oktober entgegen genommen werden.

* Je nachdem. Theaterdiener (im Gespräch mit dem Diener eines berühmten Dramatikers): „Und wie weit ist Ihr Herr mit seinem neuen Stück, Friedrich?" — Friedrich: „Zwei Akte sind fertig." — Theaterdiener: „So! Was wird es denn?" — Friedrich: „Das kommt noch darauf an! Bleibt die gnädige Frau zu Hause, dann wird's wohl ein Schauspiel, reist sie bald ins Bad, dann wird's ein Lustspiel; kommt aber, was Gott verhüten möge, die Schwiegermutter auf Besuch, dann wird es sicher ein Trauerspiel!" („Meggend. Hum. Bl.")

* Zeitgeschäft. „Sie strahlen ja vor Vergnügen!" — Waffenhändler: „Brillante Geschäfte gemacht. In Folge der zahlreichen Bankkatastrophen sämtliche Revolver verkauft."
(„Meggendorfer Blätter.")

Amtlicher Handelskammerbericht.

Bromberg, 14. September.

Alter Winterweizen 170—174 Mk., neuer Sommerweizen 154—169 Mk., abfallende blauspitzige Qualität unter Notiz, feinste über Notiz. — Roggen, gesunde Qualität 140—145 Mk., feinster über Notiz. — Gerste nach Qualität 116—120 Mk., gute Brauware 122—127 Mk., feinste über Notiz. — Erbsen Futterware 120—135 Mk., Koch- nom. 180 Mk. — Hafer 125—130 Mk.

Städtischer Zentralviehhof.

Berlin, 14. September. (Amtlicher Bericht der Direktion.) Es standen zum Verkauf: 4854 Rinder, 1374 Kälber, 12 738 Schafe, 8520 Schweine. Bezahlt wurde für 100 Pfund oder 50 kg. Schlachtgewicht in Mark (bezw. für ein Pfund in Pfennig): Rinder. Ochsen: a) 66 bis 70 M., b) 59 bis 65 M., c) 52 bis 55 M., d) 50 bis 51 M.; Bullen: a) 60 bis 63 M., b) 54 bis 59 M., c) 46 bis 51 M.; Färsen und Kühe; 1. a) — bis — Mark, b) 52 bis 54 M., 2. 49 bis 50 M., 3. 45 bis 48 M., 4. 40 bis 43 M. — Kälber. a) 66 bis 69 Mark, b) 62 bis 64 M., c) 54 bis 58 M., d) 35 bis 45 M. — Schafe. a) 65 bis 68 M., b) 60 bis 64 Mark, c) 51 bis 57 M., d) 24 bis 32 M., e) — bis — M. — Schweine. a) 60 bis 61 M., b) 63 bis — M., c) 1. 57 bis 59 M., 2. 54 bis 56 M., d) 57 bis 59 M.

Entlarvt.

Roman von Moritz Lilie.

29] (Nachdruck verboten.)

Er ging und Frau Mende traf sofort Anstalten zum Umzuge.

Noch einmal versuchte Lisette, scheinbar im Interesse ihrer Herrin, zu widersprechen, wurde aber von Frau Mende ganz energisch zurückgewiesen.

Am nächsten Tage erschien der Arzt wieder.

„Sie sind offenbar das bedauernswerte Opfer eines schändlichen Bubenstückes", begann er im Tone höchster Entrüstung. „Die Dochte dieser Kerzen sind mit Arsenik getränkt, und die von ihnen ausgehenden Dämpfe mußten langsames Siechtum und endlich den Tod herbeiführen. Es ist meine Pflicht als Arzt, den Vorfall zur Anzeige zu bringen. Haben Sie Verdacht auf jemand?"

„Nicht den geringsten", fiel die Witwe rasch ein, um einem unbedachten Bekenntnis ihrer Pflegetochter zuvorzukommen.

„Seltsam", murmelte der Arzt, „es handelt sich hier um einen ganz raffinierten, mit allem Vorbedacht ausgeführten Mordanschlag."

„Die Rache wollen wir uns selbst vorbehalten, Seraphine", sagte Frau Mende zu der früheren Sängerin, nachdem der Arzt sich entfernt hatte, „ein paar Jahre Kerker ist für diesen Schurken zu wenig. Vernichtet, in den Staub getreten muß dieses Scheusal werden; alle seine Schändlichkeiten, um sich in den Besitz des gräflichen Vermögens zu setzen, sollen an den Tag kommen."

„Der gestrige Tag hat Dich als meine Retterin ins Haus geführt, das ist ein großes Glück für mich", versicherte die Leidende. „Und wenn mir die Vorsehung meine Gesundheit wieder schenkt, dann ist dies das schönste Weihnachtsfest, welches ich bisher erlebte."

„Und mir soll das größte Freudenfest der Tag der Rache sein, die den Meuchelmörder sicher erreichen wird", ergänzte Frau Mende und verlöschte die Giftkerzen, die heute zum letzten Mal gebrannt hatten.

XXI.

Das Strafgericht.

Vier Wochen waren seit jenem Tage vergangen, an welchem durch die Umsicht der Frau Mende und die Aufmerksamkeit des Doktors jener heimtückische Anschlag auf das Leben der jungen Frau entdeckt worden war.

Das Kammermädchen, welches im begründeten Verdacht der Mitthäterschaft stand, war von der Witwe sofort aus dem Hause gejagt worden, von einer Anzeige gegen Ancelot aber hatte der Arzt auf Bitten der beiden Frauen vorläufig abgesehen. Wenn man den Mann ins Gefängnis warf, war die Geldquelle mit einem Schlage versiegt und sie mußten in Not und Elend geraten. Außerdem wollte die Frau selbst das Amt des Richter ausüben, ihre Rache an dem Menschen kühlen, der selbst vor dem schwersten Verbrechen nicht zurückscheute.

Seraphine hatte sich unter der sorgsamen Pflege ihrer Wohnungsgenossin und der geschickten Behandlung des Arztes rasch erholt, ihre kräftige Natur überwand das schwere Siechtum unerwartet schnell.

Ueber das Vorgehen gegen Ancelot herrschte zwischen den beiden Frauen völliges Einverständnis; sie hatten alle Umstände wohl erwogen und beschlossen, die äußerste Vorsicht anzuwenden; denn dem Manne, welcher bereits im Begriff gewesen, einen Mord zu begehen, war es zuzutrauen, daß er auch vor einem zweiten schweren Verbrechen nicht zurückscheuen werde.

Es war ein empfindlich kalter Wintertag Ende Januar, als die Frauen in einem Komfortable durch die Straßen Wiens rollten.

Vor der Wohnung des Grafen Rodeck hielt der Wagen, aber der dort zurückgebliebene Lakai berichtete, daß sein Herr auf einige Zeit auf eines seiner Güter in Böhmen gereist sei, um größeren Jagden in den wildreichen Forsten beizuwohnen. Der Rechtsanwalt Hartwig, welcher von Karlsbrunn nach Wien übergesiedelt war, sei mit der Vertretung des Grafen beauftragt, an ihn möchten sich die Damen mit ihrem Anliegen wenden.

Eine Viertelstunde später standen sie im Bureau des Advokaten.

„Womit kann ich dienen?" fragte der alte Herr in geschäftsmäßigem Tone.

„Eine wichtige Angelegenheit führt uns zu Ihnen", versetzte die Witwe. „Aber vielleicht wird Sie mein Name interessieren: ich bin Frau Mende, früher verehelicht gewesene Raday."

„Ah — das ist für mich freilich von höchstem Interesse", versetzte Hartwig mit dem Ausdruck ungeheuchelten Erstaunens. „Mit unendlicher Mühe habe ich nach Ihnen geforscht, aber immer, wenn ich Ihnen auf der Spur zu sein glaubte, entschlüpften Sie mir sozusagen unter den Händen wieder. Und jetzt, wo ich Sie fern von Wien wähnte, kommen Sie selbst zu mir, hoffentlich um das Dunkel zu lüften, welches noch immer über dem Aufenthalt der Enkelin des Grafen Rodeck schwebt."

„Vielleicht kann ich dazu beitragen", entgegnete die Frau lächelnd. „Indessen werden Sie vielleicht auch den Namen meiner Begleiterin wissen wollen: es ist meine Pflegetochter Seraphine, die Gattin des Herrn Ancelot."

„Wie?" rief der Advokat, vom Stuhle empor fahrend.

„Es ist so, Herr Rechtsanwalt, die Frau jenes Herrn Ancelot, welcher mit dem Grafen Rodeck entfernt verwandt und wohl auch eine Vertrauensperson desselben ist.

„Das ist unglaublich", meinte der Jurist leise, und ein mißtrauischer Blick traf die beiden Frauen.

Aber schon hatte Seraphine ein Täschchen hervorgezogen, dem sie ein Blatt Papier entnahm und dem Rechtsanwalt einhändigte. Es war ihr Trauschein.

Prüfend schaute der alte Herr auf das Dokument.

„Kein Zweifel — der Schein ist echt", sagte er mehr zu sich selbst, als zu den beiden Frauen. „Und niemand von uns hat eine Ahnung davon, selbst sein Wohlthäter, der Graf, ist ohne Kenntnis von seiner Verheiratung geblieben. Was in aller Welt mag er für Gründe zu dieser Verheimlichung haben?"

„Die Lösung dieses Rätsels ist sehr einfach", nahm jetzt die ehemalige Sängerin das Wort, „er hielt mich für die Enkelin und Erbin des Grafen von Rodeck und glaubte sehr klug zu handeln, als er mich durch das Band der Ehe an sich fesselte. Jetzt setzt er Himmel und Erde in Bewegung, mich wieder los zu werden, und selbst vor einem Verbrechen scheut er sich nicht, um diesen Zweck zu erreichen."

„Der Schurke!" rief Hartwig. „Ich habe ihm nie etwas Gutes zugetraut."

Die beiden erzählten nun von dem raffinierten Mordanschlag, dessen Opfer Seraphine werden sollte. Mit gespanntester Aufmerksamkeit hörte der Jurist zu, sich dann und wann eine flüchtige Bleistiftnotiz auf ein Stück Papier machend.

(Fortsetzung folgt.)

205. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

3. Klasse. 1. Ziehungstag, 14 September 1901. Vormittag.
Nur die Gewinne über 172 Mk. sind in Parenthesen beigefügt. (Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

42 320 546 74 627 89 757 886 947 1244 556 785 841 96 912 79 2132 48 51 461 515 31 77 647 724 53 825 65 3041 95 119 240 306 41 721 41 880 4101 219 74 366 754 907 5079 102 231 450 79 577 638 49 6010 298 300 430 573 (500) 737 852 945 55 80 85 97 7112 72 234 343 92 465 513 631 45 801 55 962 8172 222 357 91 559 949 9012 29 60 110 85 295 558 713 940

10116 342 86 90 658 778 85 909 20 35 62 11165 (500) 71 356 431 78 547 74 651 73 902 69 99 12045 165 72 348 407 536 44 637 818 56 13002 71 167 230 54 359 485 (3000) 514 71 681 737 91 808 14038 166 514 48 64 635 15082 332 95 460 550 755 896 16176 433 43 844 906 32 17378 452 61 503 757 851 78 939 73 18055 330 912 19074 101 5 340 791 813

20129 33 48 66 91 210 30 682 818 914 21002 3 227 579 706 22027 113 249 69 323 809 31 (300) 36 66 71 74 999 23351 540 650 99 723 66 878 904 22 60 89 24018 172 98 202 41 78 92 377 467 702 90 934 85 25680 98 744 26223 83 556 799 847 27040 133 490 566 94 906 94 28008 51 132 80 95 (3000) 270 96 341 405 536 725 885 931 58 29074 129 207 24 69 452 721 88 92 903 46

30052 67 273 314 548 650 55 925 95 (500) 31106 13 84 221 34 41 430 562 94 602 8 778 876 86 (500) 917 24 34 45 32932 33069 357 536 716 75 899 926 99 34017 137 247 367 443 755 947 35134 515 685 810 46 938 36078 381 433 539 635 751 828 37021 24 39 293 493 602 717 64 891 38255 556 59 97 754 95 953 39098 157 329 536 673 91 795 845 69

40003 236 95 402 24 538 64 85 888 41033 203 338 41 443 556 690 726 29 47 803 32 42209 69 484 536 96 697 903 92 43141 284 314 401 14 76 644 44091 171 238 331 436 42 71 536 664 711 61 891 45252 327 70 667 74 759 46053 260 95 567 72 804 24 910 97 47019 73 93 137 87 345 90 444 561 64 632 48 71 908 18 48116 257 68 72 338 41 94 526 37 825 34 85 49101 50 240 81 372 410 82 95 538 675

50162 383 531 71 734 897 51010 119 234 66 326 586 98 685 723 97 944 52201 327 82 459 583 611 53059 86 209 48 426 79 582 613 14 77 91 741 908 73 54055 119 32 438 511 605 (300) 15 73 701 18 50 877 941 98 55109 59 71 207 40 56 703 979 56206 87 92 313 18 409 89 568 773 893 57010 78 188 240 66 304 474 82 676 81 756 923 58028 37 63 93 145 316 421 511 42 653 716 59242 85 332 669

60484 93 525 48 814 68 61094 121 76 95 320 522 41 62350 480 681 828 44 63033 221 55 405 25 73 82 790 891 923 85 90 92 64007 254 77 331 423 42 58 593 703 21 60 880 94 938 65166 266 311 602 99 763 98 909 11 41 44 66264 95 457 89 513 799 807 953 67074 85 213 404 602 (500) 734 921 68082 136 79 263 439 510 75 (300) 94 794 956 87 88 69151 398 415 538 671 768 812 60

70051 346 656 65 73 88 719 93 71131 62 244 335 95 422 595 709 21 46 998 72256 311 95 481 89 892 73143 96 234 49 55 320 49 52 68 818 88 962 74099 272 78 88 316 411 629 770 75022 23 195 377 542 46 740 92 980 (300) 76023 82 87 240 93 475 500 8 19 763 864 900 77092 134 48 54 574 623 44 98 769 78009 73 110 25 26 59 393 427 594 735 805 79000 29 151 626 700 84

80119 87 222 66 345 46 446 522 810 28 926 (45000) 81044 163 272 80 313 32 455 61 626 70 82001 83 213 83 327 512 624 744 962 83028 168 414 533 632 861 68 72 84291 573 85 781 85080 115 51 201 390 94 475 804 (300) 86018 51 180 401 22 91 528 664 98 991 87071 78 100 19 215 47 88 342 593 887 929 63 88012 121 592 89145 164 200 484 617 39 704 31 78 972

90027 96 197 444 631 34 43 765 880 905 91029 93 180 340 84 589 (300) 731 92033 125 597 600 743 85 823 96 924 49 93000 10 282 565 627 924 94204 52 339 927 61 83 95160 75 275 464 724 62 70 74 96367 476 578 600 762 87 861 97106 394 454 98023 317 21 35 98 525 632 828 40 918 34 49 74 99124 134 84 372 511 38 702 878 906 14 66

100064 321 439 89 578 717 26 51 966 101036 69 301 29 62 67 448 64 583 921 102007 59 123 313 81 402 23 77 569 918 103046 125 26 49 50 204 51 493 596 676 782 893 946 104130 65 219 48 66 97 336 419 69 702 50 79 905 19 105082 190 339 429 71 742 62 83 87 813 944 56 106092 132 411 589 682 746 804 901 107041 53 167 318 565 689 705 835 92 970 108024 79 154 59 (300) 74 267 430 662 815 109114 216 309 54 465 544 715 981

110030 41 407 571 727 111093 121 46 337 959 112051 71 108 61 71 328 38 94 458 81 85 716 62 816 974 34 113099 164 236 372 475 96 662 926 89 114090 93 167 279 333 487 (500) 722 41 807 115055 367 728 116033 146 79 312 757 59 65 117133 325 60 722 842 916 65 118271 334 602 90 731 858 63 65 975 119116 522 57 659

120059 80 274 476 686 982 121127 264 567 613 39 85 742 88 851 122044 155 77 223 380 484 678 811 75 123032 100 81 259 87 366 78 462 94 679 89 813 29 124052 237 54 420 46 84 644 790 866 938 125082 98 129 83 241 424 615 79 916 50 126225 36 80 315 79 843 984 127166 202 91 331 439 578 688 805 921 40 68 128111 (15000) 51 62 246 316 400 593 677 129012 266 324 473 507 33

130293 99 303 9 29 476 610 44 77 978 131515 94 672 859 132109 22 418 59 725 817 75 924 91 133004 159 259 744 62 74 912 29 52 68 134027 46 137 62 230 379 522 66 633 889 982 135136 64 374 412 39 768 912 36 136062 102 57 92 231 328 76 439 898 137035 506 39 836 91 138141 97 282 579 650 819 906 139008 57 225 337 419 515 653 83 86 850 916 18

140137 57 75 250 359 92 511 78 649 714 917 81 141184 222 59 436 58 73 773 862 918 142047 66 255 547 782 816 27 54 143011 126 443 75 980 144031 51 120 286 388 548 665 145078 165 204 556 614 73 93 820 58 70 962 146025 65 200 83 470 603 945 147031 80 238 491 663 708 811 905 41 148016 501 837 149071 (300) 501 56

150057 277 388 547 628 50 874 920 151047 198 204 32 595 719 64 97 977 152036 174 240 744 841 83 153188 201 431 514 48 76 (1000) 643 819 154064 250 324 409 898 155286 320 66 479 95 621 791 982 156040 113 23 76 94 241 310 33 86 461 73 659 76 905 96 157027 42 61 350 518 661 736 78 98 158128 342 50 53 79 84 406 29 556 662 729 944 159264 308 407 691 804 95 950 57

160021 291 453 80 513 748 893 917 161001 62 101 220 403 583 667 873 967 70 82 84 162097 167 84 241 552 716 834 45 57 968 163187 246 77 841 53 969 164110 49 463 524 72 638 50 708 813 33 37 44 981 92 165164 68 98 206 7 336 657 835 998 166098 355 495 515 618 927 167023 59 85 161 230 381 585 629 778 856 988 168035 51 327 419 86 520 70 612 60 958 98 169020 152 73 91 217 419 648 78 748 867 912

170005 189 367 965 171126 63 355 567 91 723 847 172160 395 413 569 (300) 96 625 825 65 917 173014 174 237 424 558 98 174005 198 352 404 25 29 534 175296 343 72 87 469 588 176007 35 150 226 313 571 674 782 832 968 72 177038 219 451 85 556 650 794 879 964 85 178064 110 204 505 19 2[illegible] 548 77 845 984 86 99 179035 242 89 305 70 411 [illegible] 698 836 909

180089 304 452 517 689 712 843 69 77 181268 85 366 569 617 715 54 (300) 67 83 859 89 182362 66 476 516 627 729 80 82 961 183071 383 607 15 53 761 83 894 909 62 184063 127 305 450 775 185008 25 93 218 46 69 91 505 (300) 42 52 762 186145 321 446 555 83 782 187074 123 70 80 256 344 60 524 85 675 188052 87 215 66 83 388 422 80 541 83 706 840 947 189053 264 375 90 511 26 50 57 75 773 97 968

190094 104 89 205 78 315 45 570 628 54 741 191286 93 334 539 61 (1000) 87 611 64 765 88 906 61 192020 297 341 60 498 519 51 58 738 78 82 978 193120 71 275 81 327 44 444 680 778 814 902 12 71 194052 557 630 41 54 756 820 83 937 50 95 195027 37 228 327 418 21 74 605 12 817 959 196166 376 84 411 623 197224 48 53 551 688 717 55 70 896 198056 139 257 395 549 841 96 944 199008 205 362 65 476 89 568 620 75 (1000) 712 18 61 74 865 90 953

200083 125 72 227 488 510 25 38 668 731 73 812 201277 97 315 67 86 548 67 662 202158 300 22 28 41 434 603 64 739 203877 971 79 204124 408 43 614 789 (300) 93 891 963 83 205098 108 26 98 212 44 616 895 904 69 206095 812 93 207068 220 396 400 524 847 911 39 65 208024 181 97 607 700 21 55 826 922 209078 202 30 329 520 636

210217 393 645 211217541 806 86 89 954 212200 (300) 373 413 62 621 213163 251 54 385 449 88 531 92 (1000) 616 214061 119 96 317 446 538 97 602 829 56 921 215041 94 97 151 276 389 474 751 927 216067 296 97 503 669 700 3 850 917 217211 358 441 44 690 720 79 93 824 902 218029 (300) 101 95 265 302 60 69 727 859 993 219010 105 44 423 505 629 55 709 836 77 922

220003 268 339 515 650 702 22 984 221178 260 534 721 995 222040 68 82 129 313 721 812 53 56 954 223044 67 95 182 91 99 210 24 73 86 303 456 646 769 934 224008 162 87 275 370 709 37 800 11 71 960

205. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

3. Klasse. 1. Ziehungstag, 14. September 1901. Nachmittag.
Nur die Gewinne über 172 Mk. sind in Parenthesen beigefügt. (Ohne Gewähr. A.-St.-A. f. Z.)

16 131 219 391 400 81 553 73 81 642 88 821 26 44 87 93 1037 99 220 60 328 58 507 57 71 722 89 2265 307 27 809 60 88 3014 57 220 324 682 86 4062 165 288 502 92 810 935 5034 130 256 402 507 35 93 633 43 84 798 949 81 6053 152 64 405 51 86 503 674 727 972 77 7568 655 884 968 8000 215 498 514 30 717 831 920 45 58 9064 157 81 88 275 405 661

10044 159 71 291 514 19 856 925 11056 95 234 368 468 583 [illegible] 836 72 12316 84 86 604 (500) 795 831 13094 113 [illegible] 454 620 72 765 88 14002 62 149 59 370 529 88 676 [illegible] 841 941 15003 76 149 74 297 421 72 641 759 825 [illegible] 910 16029 109 38 319 43 93 442 51 584 660 732 17105 56 200 372 417 24 533 702 74 78 840 [illegible] 278 402 598 680 719 92 866 914 55 19176 390 857

20042 117 305 561 [illegible] 63 768 21122 85 345 567 22133 60 365 96 522 (300) 37 77 631 99 832 89 933 23076 138 305 444 69 603 814 31 24098 149 314 479 507 16 765 75 806 25157 254 449 651 805 926 76 26131 335 471 606 67 78 714 16 46 851 27080 182 333 72 485 516 43 775 946 76 28013 288 582 693 898 945 29046 133 774 873 84 93 931 72 91 92

30180 408 72 78 80 90 575 78 97 790 843 31097 179 401 12 55 554 935 32014 54 107 235 372 495 510 94 638 761 83 879 85 905 33003 109 312 71 99 719 875 34097 142 381 450 78 521 47 83 774 882 85 35036 82 109 17 85 208 409 82 521 38 840 43 907 10 44 36149 571 78 85 669 938 39 37112 63 385 424 88 659 886 951 38018 212 341 404 14 77 568 707 68 807 940 58 39248 474 85 647 48 67 716 86 854

40286 362 410 14 37 38 560 65 (300) 758 (500) 868 41000 221 308 28 37 589 921 42077 115 377 408 32 73 593 904 43068 100 311 40 96 594 839 941 66 968 44031 92 242 44 51 426 770 79 844 922 27 45067 99 122 400 13 40 45 533 64 80 628 94 725 (300) 928 46182 212 411 36 774 801 956 47294 322 424 621 59 48019 145 212 318 824 79 913 15 45 49001 4 175 216 68 314 45 463 510 618 55

50134 207 34 610 706 12 26 839 61 972 51098 334 432 607 30 52045 57 83 462 642 53370 470 595 919 38 (300) 54011 123 85 520 54 63 70 73 80 692 55[illegible]58 67 108 265 385 460 771 878 937 49 53 56035 [illegible]234 517 19 66 876 901 39 57041 306 55 452 648 [illegible] 68 895 97 58088 110 71 505 68 733 829 51 936 59038 84 119 51 61 247 72 561 65 629 77 731 47 81 815 30 965 95

60196 266 313 614 755 863 918 19 34 61175 80 194 631 89 754 80 902 56 66 62041 364 80 458 797 877 63099 181 436 74 75 99 537 46 97 900 64335 48 54 448 699 826 72 93 65020 355 415 511 626 710 37 76 889 923 66043 49 91 146 213 [illegible]08 726 67030 65 210 96 364 455 70 706 13 69 897 909 10 68168 471 526 82 (1000) 607 83 728 921 69155 (300) 210 789 856 903 24

70079 99 108 44 242 410 48 698 859 78 71027 302 65 562 621 742 57 62 72296 362 421 503 62 95 615 780 73[illegible]88 197 218 61 411 628 30 801 24 975 74317 422 5[illegible]2 677 735 61 954 75512 91 76012 45 79 115 347 437 97 617 756 882 963 77078 244 466 (500) 871 83 78106 79 80 256 79 517 698 745 821 82 912 79051 71 267 482 544 624 795 856 963

80035 103 281 320 401 17 51 609 734 81005 30 58 121 73 474 506 44 744 941 50 78 96 82078 375 485 637 756 83175 304 70 564 83 93 758 879 84040 70 161 228 58 375 530 42 623 52 718 47 75 914 85065 143 279 425 601 980 86092 214 344 424 87 88 581 785 809 12 932 44 87161 235 37 355 64 473 503 630 47 77 822 986 88180 297 485 538 713 27 46 56 96 908 97 89069 232 44 310 475 554 615 32 947

90158 230 532 63 685 762 819 926 91166 95 346 71 452 516 804 85 963 98 92145 276 328 412 78 532 627 728 802 966 93019 117 44 469 83 553 92 646 752 854 94054 124 468 868 95128 241 78 402 25 537 750 824 35 96146 89 275 318 405 (500) 16 647 742 97548 673 704 849 986 98044 451 568 89 609 26 851 99033 70 78 80 336 402 682 87 (1000) 734 39 55 94

100011 70 218 45 94 322 711 839 62 957 101250 453 77 80 801 102019 73 143 81 203 339 475 618 700 103267 441 69 104004 6 55 390 570 78 759 83 881 900 105033 279 96 474 549 638 776 876 88 91 106213 345 57 67 406 597 646 48 967 107036 62 91 102 220 372 755 98 847 67 77 108026 85 137 212 690 809 957 109214 79 459 985

110225 430 63 73 517 60 608 701 111100 226 73 307 23 24 41 583 614 792 893 979 88 99 112057 10[illegible] 13 26 234 405 530 88 99 646 711 18 54 967 113059 148 305 42 490 777 814 931 32 114047 52 230 81 530 93 633 115065 184 268 314 59 408 532 644 820 71 965 116008 140 85 232 303 33 117155 653 118282 521 89 97 699 963 119087 109 313 646 829 79 964 68 82

120008 108 98 218 323 653 851 64 82 924 92 121151 91 318 628 964 122040 47 209 325 462 655 956 123094 216 343 62 69 427 600 760 76 838 52 916 124003 219 55 72 447 90 600 8 715 18 125000 16 174 360 495 535 645 80 733 40 869 71 907 25 75 126088 152 309 406 33 521 53 695 704 17 947 127028 311 50 460 65 87 94 991 128234 52 421 544 600 39 71 76 (300) 746 98 129042 154 83 280 308 493 (5000) 558 791 901 20 44

130069 75 280 354 430 52 529 756 70 919 131007 19 47 186 251 65 366 644 713 26 132039 136 297 311 421 535 718 43 133039 63 86 99 116 250 475 603 31 47 794 890 942 134203 87 494 590 845 71 905 135018 112 72 82 230 68 70 308 433 54 761 883 972 136103 8 18 333 566 773 919 137034 39 124 436 507 99 604 747 807 30 31 969 138217 67 71 450 714 79 865 901 139109 53 67 267 80 335 410 52 630 776 853 91

140042 100 14 68 274 360 401 555 942 90 141029 160 93 227 71 512 72 831 142030 271 378 99 575 (300) 626 38 58 707 979 143092 139 60 339 63 434 77 558 615 90 810 931 66 144030 198 (1000) 255 539 610 836 910 145033 159 255 605 19 25 94 715 16 823 937 146135 (300) 239 71 355 401 99 607 731 816 84 147327 44 50 72 429 632 923 59 148224 64 392 579 944 65 149193 371 422 841

150092 164 211 29 72 424 28 70 676 763 73 90 151054 156 62 201 310 16 459 90 661 707 22 152019 47 199 387 511 16 63 614 782 943 153113 22 233 52 384 425 527 96 661 837 950 74 154009 161 230 587 675 814 905 81 155134 62 233 48 563 699 747 822 59 94 156054 60 534 65 71 602 700 62 859 953 157347 440 55 757 945 158064 114 66 92 282 467 571 624 750 56 947 83 159126 32 320 406 55 606 731 936 41 86

160379 606 32 88 731 69 897 965 161031 34 39 148 335 436 565 90 646 834 162127 203 57 328 475 615 49 62 710 94 959 163021 133 252 91 300 85 404 70 86 611 755 843 83 96 942 78 84 164011 71 140 84 251 78 337 84 590 165025 184 246 317 508 17 78 652 767 90 816 904 75 166146 53 60 94 415 798 968 83 167102 54 57 303 6 744 839 918 168167 211 87 615 82 90 750 806 63 95 907 169092 274 85 372 487 519 32 625 74 705 842 83 913 59

170009 158 234 414 677 837 84 963 87 171196 360 411 569 172396 450 71 77 551 56 975 173088 140 258 60 341 59 85 400 60 70 501 898 174013 357 88 584 949 175112 235 325 31 405 73 661 88 829 72 902 176312 407 97 641 795 823 79 177205 389 440 69[illegible]514 828 52 959 178069 80 188 264 343 623 742 53 78 825 91 179178 212 62 361 414 (300) 530 661 76 99 872 904 57 60

180068 141 523 31 652 88 748 56 181144 188 256 655 700 91 182406 9 15 583 95 183143 59 99 232 92 898 184093 255 78 79 343 490 525 (500) 28 603 82 756 893 185141 280 445 588 97 671 808 29 186064 118 26 35 60 72 82 348 423 49 589 691 907 187285 318 90 493 604 16 786 876 88 90 98 945 51 188174 230 37 78 543 43 (300) 73 607 93 189000 67 188 588 771 934 62

190613 17 191116 40 341 545 814 48 892 192096 421 503 30 683 708 830 997 193026 27 46 650 889 945 76 194136 43 237 316 75 408 556 674 798 873 905 40 195012 92 178 80 266 (500) 393 407 56 62 56 96 713 63 938 196084 101 69 380 477 529 674 913 197034 56 182 326 550 922 29 35 198124 364 761 (300) 854 199051 216 57 353 54 420 74 682 729 38 851

200264 88 877 927 201077 99 150 260 304 31 64 563 612 669 736 202015 451 593 618 756 830 64 203018 49 70 397 431 892 934 204075 128 89 284 609 987 205036 133 43 385 523 671 975 206750 99 973 207132 532 46 603 19 63 208104 32 213 33 46 318 495 209179 450 572 905 40

210500 61 793 832 211067 208 350 457 708 811 212015 91 106 54 80 255 59 300 515 213069 137 282 638 721 974 214159 61 288 413 48 79 791 215042 80 178 273 735 216078 138 205 390 552 95 785 879 937 217008 52 161 244 471 850 75 218054 157 90 202 455 59 88 755 56 920 36 219029 127 252 348 721 54

220044 310 420 68 581 631 87 88 742 221005 97 211 418 29 40 56 540 50 667 753 854 66 94 222148 61 222 57 73 559 64 722 44 223240 413 94 540 806 57 964 224097 175 283 89 321 71 97 482 690 96 746 81 840

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gew à 60000 Mk., 1 à 30000 Mk., 2 à 10000 Mk, 3 à 5000 Mk, 8 à 3000 Mk., 13 à 1000 Mk, 38 à 500 Mk., 75 à 300 Mk.

Verantwortlicher Schriftleiter i. V.: Volkmar Hoppe in Thorn. — Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung, Ges. m. b. H., Thorn.